

## Gegang.-Preis

In der Hauptpoststelle über den im Giebel  
abgebildeten abgeschloßten Kreisstückchen A 450,  
— postmischer Umschluß auf die Postkarte und  
Postkarte mit der Umschlußmarke C 6,  
für die übrigen Länder kein Postkartenpreis.

Redaktion und Expedition:  
Bahnstraße 8.

Bemünder 188 und 222.

Filialepoststellen:  
Alfredstraße 8, Bautzen, Untermarkt 8,  
2. Etage, Ritterstraße 14, 2. Stockg. 7.

Haupt-Filiale Dresden:  
Geschlechterstraße 6.

Bernauer 1. Str. 1718.

Haupt-Filiale Berlin:  
Königgrätzstraße 116.

Bernauer 1. Str. 5888.

Nr. 470.

## Politische Tagesschau.

\* Leipzig, 15. September.

Das "Aktionskomitee" des sozialdemokratischen Eisenbahnerverbandes hat bekanntlich klärlich an die Eisenbahner einen Aufruf gerichtet, in dem auf die Möglichkeit eines großen Eisenbahneraufstandes in Berlin hingewiesen wurde. Da durch diesen Hinweis zum ersten Male in Deutschland ein Plan concrete Gestalt annahm, der in der Theorie unter den Mitteln zur Entwicklung des Generalstreiks den ersten Platz einzunehmen, so ist es begreiflich, daß der größte Theil der Bürgerlichen Preußischen Eisenbahn erwartet. Der "Vorwärts" erläutert in der aus diesen Erörterungen sich ergebenden Besorgnis wegen eines Eisenbahnerstreiks den Ausdruck des "soßen Gewissens"; denn einerseits seien die Verhältnisse der Eisenbahnerarbeiter in der That äußerst elende und andererseits verneige jede Eisenbahnverwaltung den in ihrem Betriebe beschäftigten Arbeitern debarthlich das Coalitionsrecht, auf das sie, gleich obfern Arbeitern, ein gutes Recht hätten. Das sozialdemokratische Blatt meint deshalb als wirksames Mittel, die schweren Folgen eines Eisenbahnerstreiks zu verhindern, lediglich anstreben zu können: "Anstrengung und Achtung der Arbeiterorganisation". Mit anderen Worten: es soll den Eisenbahnerarbeitern aufrichtig geholfen werden, sich den sozialdemokratischen Verbänden in Hamburg anzuschließen, und die Eisenbahnverwaltungen sollen mit diesem Verbände wie Macht zu Macht verhandeln. Der "Vorwärts" selbst wird kaum erwarten, mit diesem guten Rathe bei den deutschen Regierungen ein williges Ohr zu finden. Aber auch beim großen Publikum wird es nicht auf allzuviel Zustimmung zu rechnen haben. Die Lage der Eisenbahnerarbeiter läßt zweifellos die auf sie noch zu wünschen übrig; aber der gerechte Benehmen der vielfachen parlamentarischen Verhandlungen, z. B. die über das Thema stattgefunden haben, kann die Bezeichnung dieser Lage als einer "äußerst elenden" als begründet nicht annehmen. Gerade gegenwärtig werden viele Täufende von "freien" Arbeitern die Eisenbahner bitter verneinen. Sodann ist eine unzählige Darstellung der Rechtslage, nach der man immer so thut, als ob den im Dienste der Eisenbahnverwaltungen Angestellten ein gesetzlicher Anspruch auf das Coalitionsrecht jügte. Die staatlichen Eisenbahnverwaltungen unterscheiden nicht der Gewerbe-Ordnung, und somit findet auch das nur für den Bereich der leichteren verdeckten Coalitionsrecht auf sie keine Anwendung. Damit ist aber nicht gezeigt, daß die Eisenbahnerarbeiter bestreit der Geltendmachung ihrer Wünsche ein für allemal standhaft gemacht werden müßten. Es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß die Verwaltungen mit Vertretungen der Arbeiter, um in den Werken des "Vorwärts" zu reden, über Lohn- und Arbeitsbedingungen verhandeln und die Wünsche und Beschwerden der Arbeiter auf diese Weise friedlich zu regeln suchen; aber nicht mit einer den Eisenbahnverwaltungen feindlich gegenüberstehenden, sozialdemokratisch geleiteten "Organisation", sondern mit ihren bekannten und an der Sache selbst beteiligten Arbeitern. Die vom "Schwarzen Welt" empfohlene Einrichtung von Arbeiterausschüssen ist in den staatlichen Betrieben doch leidwesen unbekannt. Das aber eine gewöhnliche Organisation der Eisenbahnerarbeiter mit dem gewöhnlichen sozialdemokratischen Verfahren eingeweihten. Das

ganzen Apparat des Streitwesens nicht zugestanden werden kann, darüber herrscht in der öffentlichen Meinung ohne Zweifel eine ganz überwiegende Übereinstimmung. Nicht das "soße Gewissen", sondern die deutliche Eisenbahnerstreit veranlassen möchte, in der Gründ der in den Blättern zum Ausdruck kommenden Besorgnis. Das Unterschreiten der Partei sprechen diese Stimmen so dahin an, daß ein solches Unglück jedenfalls verhindert werden müßte. Daraus sollte der "Vorwärts" erkennen, was die unvermeidliche Folge sein würde, wenn der Wahl zum maßgebenden Anschlag an den Hamburger Verbund von den Eisenbahnern wirklich befolgt würde, nämlich ein Gesetzgebung, die den ungünstigen Fortgang des Eisenbahnerstreits zunächst gegen den Contractbruch der Arbeiter durch Streiken und sodann für den Fall einer allgemeinen Arbeitsniederlegung durch eine militärische Organisation zu sichern scheine, wie sie vor einigen Jahren in Italien geschaffen wurde. Bei der absoluten Unentbehrlichkeit einer ununterbrochenen Eisenbahnbetrieb für das wirtschaftliche Leben der Nation wäre die geistige Annahme solcher Maßregeln unvermeidlich.

Das weltliche Hauptorgan hatte bekanntlich während des Antritts des Königs von Italien in Deutschland für passend erachtet, daraus hinzuzufügen, daß im Jahre 1890 der preußische Minister des Außen, Graf Schleinitz, die Anerkennung Italiens abgelehnt habe. Daraus war dem Bekenntnisse entgegnet worden, daß nicht nur das preußische Abgeordnetenhaus wenige Monate später in einer Abstimmung den König erklärte, der "fortwährenden Coalitionsierung Italiens entgegenzuwirken, erachtet wie weder im preußischen, noch im deutschen Interesse", sondern daß bereits auch Anfang 1892 Italien von Preußen anerkannt, wihin der Zuhalt der Schleinitz'schen Note annulliert wurde. Daraus erwidert nun das Blatt mit gleicher Anwendung von Logik und Geschichtskenntniß: "Diese Aufführung soll sich gegen uns richten, spricht aber nur für uns, denn sie beweist, daß die Kr. o. B. in mir d. c. die conservativen Bahnen vertheidigt auf nationalliberale, mit der Revolution sympathisirende Elemente hüllte. . ." Bismarck wurde am 23. September 1892 zum interministerialen Vorsitzenden des preußischen Staatsministeriums und 14 Tage darauf zum Ministerpräsidenten ernannt. Der von uns erwähnte Antritt des preußischen Abgeordnetenhauses über erfolgte am 8. Februar 1893, also volle 1½ Jahre vor dem Beginn der Bismarck'schen Ministerwahl; er kam also sicherlich nicht der Hera Bismarck" zugeschrieben werden. Weiter sollte das weltliche Blatt die Geschichte doch wenigstens so weit kennen, um zu wissen, daß Bismarck in seiner ersten Zeit in erbittertem Gegenseitig mit dem gesammelten Abgeordnetenkongress — eine nationalliberale Partei gab es damals bekanntlich noch nicht, sie entstand erst 1898 — regierte; die erwähnte Adreße aber entstammt den Aufsätzen der damals im preußischen Abgeordnetenhaus in der Mehrheit befindlichen liberalen Parteien. Wenn es also auch noch weitere Anhalt stellweise geben sollte, so weiß ich, um zu wissen, daß Bismarck in seinem ersten Amtsjahr die geschilderte Adreße zu sein, so war er es doch eben nicht, sondern der liberale Freiherr Trebitsch von Bünck war der Urheber dieser vom Bekenntnisse für so revolutionäre gehaltenen Adreße. In dem erwähnten Artikel war dann noch auf die eigenartige Schärfe zwischen den Verhältnissen der legenden weltlichen und der legenden neapolitanisch-bourbonischen Herrscher hingewiesen worden. Das

weltliche Blatt findet es "überflüssig", auf diesen Vergleich einzugehen. Diesen Ausdruck braucht man gern, wenn man nichts zu sagen weiß.

Unter dem Titel "Der Bismarck und die Congregationen" veröffentlicht der bekannte literarische Journalist Jean de Bonnefons einen Artikel im "C. L. A. T.", in dem er zunächst ausdrücklich erklärt, daß ein Bericht und Mitteilungen über das angebliche Interesse des Bismarcks zu Gunsten der Congregationen vollständig erheben seien. Dann führt er fort:

„Dabe ist, daß ich im Bismarck Niemand um die Congregationen summere, zum Mindesten nicht, um sie zu unterstützen oder die Existenz der armen Mädchen und der wackeren Mönche zu föhren, die im Beratzen auf die Befreiung in das Ordensperdorf der Kirche eingetreten waren. Der heilige Stuhl hat all' die Congregationen ermächtigt, controlirt, gelehrt. Wenn der heilige Stuhl, der keine Arme hat, die Congregationen nicht verteidigen kann, so kann er doch unterrichten. Aber die Politik des Bismarcks ist in die das tauben Ohres und der halb geschlossenen Augen. Sprechen Sie mir mit dem Cardinal Rampolla, der eine feindsame Aufmerksamkeit hat, um die Gesellen, Benediktiner, Clarissen, Kartäusern, so wie er mit seinen Haugarmen herumhinkeln, einen Teufel ausstoßen und von andern Dingen sprechen. Die Congregationen interessieren weder ihn noch seinen Anhang, noch seine Freunde, noch die ganze Bande, die eine Meute um den Papst bildet. Die Angelegenheit der Congregationen ist aber die logische Folge, das unvermeidliche Ende der Politik, die Gottlob die Politik des Papst's XIII., und die wir die Politik des Bismarcks nennen.“

Eines Tages sagte der Papst in einem großen und erhabenen Gedanken zu den Gläubigen Frankreichs: „Treibt keine Politik!“ Das war vor trefflich. Cardinal Rampolla gab aber daraufhin schlaue Beschüttungen, die sich folgerichtig zusammenfassen lassen: „Treibt revolutionäre Politik, um in die Republik einzutreten und keine Pandas an Stelle der legenden Männer zu setzen. Die legenden Männer haben sich zur Wehr gestellt und wählten auf die Unschuldigen eingehauen, wie das in allen Streitigkeiten der Fall ist. Die Republikaner sind von einem neuen Hass gegen die Kirche erfaßt worden und die Politik Rampolla's, die früher durch einen schönen Baume, hat die Verfolgungen und Ausreibungen beworben. Der Bismarck steht, was vorgeht. Man bildet sich ein, daß er einsam und sagt: Wir haben vielleicht eine falsche Wahl eingeschlagen. Wir haben es an Aufrichtigkeit fehlen lassen, die französische Regierung und die Katholiken getäuscht. Das Concordat ist gefährdet. Berücksichtigt es mit einem neuen System. Es gibt in Frankreich hochwertige Cardinale, die Labouré, Pérignon u. s. m. „Berufen wir sie!“ Der Bismarck, den Rampolla vertritt, sagt aber nicht etwas so Gutes. Er sagt: „Wir haben Papst XIII. durch zwanzig Jahre ständig hintergangen, betrügen, fahren wie fort, und über ihn zu belustigen.“ Sollt den Papst davon zu verhindern, daß die sogenannte päpstliche Politik Bankrott gemacht wird, in der Bismarck daran bedacht, dem alten Papst zu beweisen, daß die Stunde des Triumphes gefehlt hat. Was bedeutet die Auskrelbung der Schwertler, was der Kün der fahrlässigen Unterricht neben dem großen Triumph Rampolla's? Und wie's ein Triumph! In den Bullen, die die Ernennung des Bischöfe begleiten, hat Cardinal

Rampolla ein Wort zu ändern vermocht. Bissher lauteten die Bullen, wie das Concordat vorstieß: „Gubernium nominavit (Die Regierung hat ernannt). Bei den letzten Ernennungen schwandte der Vatican aber folgende Hoffnung ein: „Gubernium nobis designavit X“ (Die Regierung hat uns X vorgeschlagen). Vorgeklagten, heißt ernannt! Welch glänzender Erfolg! Atom hat die Boretzki aus der Zeit vor dem heiligen Padua wieder erobert! Die Regierung kann nicht mehr die Bishöfe ernennen, sie schlägt sie nur vor, und der Papst ernennet sie! Das wäre vielleicht ein Erfolg gewesen, wenn es nicht ein Schwund gewesen wäre. Der einmal überreiche Thron wurde aber bei der nächsten Bulle entdeckt. Der Director der Culpe, der sein Concordat kennt und das zuweilen bestreitet, verdient hat, es mutig zu verbündigen, verwahrt sie dagegen und des Wort „designavit“ geht nicht mehr durch; der göttliche Cardinal hat aber die Freude gehabt, wieder einmal den Weltler zu hintergehen, der in seiner blohen Habschwäche schlämmt.

Weiter Cardinal wird den Mut haben, sich dem Papste zu führen und zu sagen: „Siehe die Borgome in Frankreich hintergeht man Sie und unterhält man Sie mit Spottindigkeiten lateinischer Worte, indeß das Haus in Rommen steht!“

Als Katholik, als nicht „politiker“, sondern fromm gläubiger Katholik, muß die Bismarck natürlich die Sache darstellen, als sei Papst XIII. der papa male informatus und sein Stabssekretär Rampolla, der „major domus“ des Bismarcks, allein der Bündenbos. Thatächlich ist der Papst sehr wohl unterrichtet und Rampolla's Politik ist keine eigene. Um so schämmer aber für den Bismarck und seine Tochter in Frankreich. Wenn ein Aleristaler so schreibt, dann muß es um dieselbe schlecht bestellt sein. Es trostet aber damit eben nicht die Politik eines eigentlich nationalcaucasischen Ministers, sondern die Politik des Papstes selbst.

## Deutsches Reich.

II Berlin, 14. September. (Einnahmen der Träger ber. ihrer Ivaliden- und Alterdörfersicherung.) Wie auffällig verschieden in ihrer Bedeutung für die Ivaliden- und Alterdörfersicherung deren einzelne Träger sind, zeigt die Wissensfähigkeit der Trägervereinigungen, welche die einzelnen Versicherungsanstalten zu vertragen haben. Wie schon mitgetheilt, hat sich die Gesamtvereinigung aus Versicherungen für die gesamten Träger der Ivalidenversicherung im Jahre 1901 auf 134,8 Millionen Mark vereinbart, es folgten Königreich Sachsen mit 12,6 Millionen, Schlesien mit 10 Millionen, Berlin mit 7 Millionen, Brandenburg mit 6,5, Westfalen mit 5,4, Hannover mit 4,6, die Hansestädte mit 4,6, Württemberg mit 4,5, Baden mit 4,4, Hessen-Nassau mit 4,2, Elsaß-Lothringen mit 3,6, Thüringen mit 3,2, Schleswig-Holstein mit 3,1, Ostpreußen mit 3, Pommern mit 2,9, Oberbayern mit 2,8, Preußen mit 2,6, Bremen mit 2,5, Westfalen mit 2,3, Mittelrhein mit 1,8, Niedersachsen mit 1,6, Pfalz mit 1,5, Braunschweig, sowie Schlesien und Nürnberg mit je 1,2 Millionen Mark. Alle übrigen Versicherungsanstalten haben weniger als eine Million Mark Einnahmen an Beiträgen gehabt. Von den zugelassenen Kosten hat eine, die für die Arbeit der preußischen Eisenbahngeellschaft, eine Einnahme von 3,1 Millionen, die die Ernennung des Bischöfe begleiten, hat Cardinal

## Feuilleton.

### Der Liebeshandel.

13) Roman von Rudolf Hirschberg-Zura.  
Rudolf Hirschberg.

„Wenn Du ihn genügend eingeführt hast, dann ist er für Dich zu süß, noch zu verstellen. Du hast eine Erholung noch nie so nötig gehabt, wie dieses Jahr. Du mußt unbedingt etwas für Deine Gesundheit tun. Es hat mir schon oft Sorge gemacht, wie nervös und unruhig Du in letzter Zeit geworden bist. Ich bitte Dich, gibst Deine Reise nicht auf. Wenn Du die Geschäfte in Deiner Abwesenheit nicht in Trust's Hände legen willst, so ist es ja der einzige Ausweg, ihn noch vier Wochen zu hinnzen und ihn erst nach Deiner Rückkehr zu seiner neuen Thätigkeit heranzuziehen. Die Kinder sind ohnehin noch in den Klitterwochen. Er wird es Dir nicht übernehmen, wenn Du ihn noch ein paar Wochen weiter läßt!“

„Ja, ja, Blitzen!“ fuhr Robert heftig auf. „Doch er zu viel lädt, möchte ich verhindern. Du kann nichts Besseres für ihn thun, als ihn möglichst bald an ernste Arbeit gewöhnen. Morgen will ich mit ihm beginnen. Er wird sie wohl selbst wieder nach einer regelmäßigen Beschäftigung schenken. Und was meine Gesundheit betrifft, Mila, so mach Dir gar keine Sorgen. Ich mag etwas nervös geworden sein aus Sehnsucht nach dem Jungen. Und mich immer von Neuem auf die hemmungslose Stellung aufmerksam zu machen, die in Deiner Meinung nach als Schuldner meines Bruders einzusehen. Du weißt ja, wenn sie beide ich mich in diese Stellung begeben und aus welchen Gründen ich auf meine aussichtslose Staatslaufbahn verzichtet habe.“

„Köß schwieg und bezwang ihre aufstrebenden Thränen. Überhaupt war sie immer ehrig defekt. Alles zu vermeiden, was Ernst's Unwillen erregen könnte, und ihm eine müderhaft gebildete Galerie und Haussfrau zu werden. So oft er sie jetzt Abends allein ließ, wie sie sich eine Stütze laut merden. Sie fragte sie ihn aus, wo er gewesen, wenn er spät erst heimkehrte. Auch ihre Verwunderung, warum sie fast nie mit Robert und Külli zusammen waren, unterdrückte sie um so leichter, als sie vor Robert eine eigenhändige Schrift empfand.

In den genügenden Stunden aber, die er ihr widmete oder

doch in ihrer Gegenwart zubrachte, überhäufte sie ihn mit unablässlicher Zartheit. Immer, ob er eine Zeitung las, oder einen Brief schrieb, war sie an seiner Seite, und es hätte der mühsamen Selbstüberredung bedurft, um sie nicht merken zu lassen, daß sich ihre beständigen fürsichtigen Entschließungen lädiert wurden. Auf diese Selbstüberredung aber verzichtete er mestens, und Külli fand sich dann so eifrig elend, einzustehen, daß sie höchstens so leicht wie möglich eine Entschuldigung für Robert's Verhalten, so wie sie sie selbst für sie selbst vertheidigte.

Trotz des Erfolgs seiner Verhinderung ließ er es natürlich, besonders vor Jengen, niemals an den vollendeten Artikel schreiben, die er seiner Gemahlin schuldig war. Ebenso zeigte er in der Kleider großen Elfer, sich in seine neue Thätigkeit rasch einzuarbeiten. Köß ging er jetzt frühmorgens auf die Hühnerjagd, und es war ihm eine große Freude, sogar von den alten Bürgern der Kleider auf die Jagd zu gehen. Und es war ihm eine große Freude, daß die Bischöfe zu seinem Geburtstag eine gesonderte Feier veranstalteten, die er nicht verhindern konnte.

Dabei verblieb er übrigens niemals, rechtzeitig zu erscheinen und pünktlich in der Kanzel zu erscheinen. Mit des Bruders Streitlust wäre Robert daher sehr aufgewogen gewesen, wenn nicht andere Dinge seinem Schatzdrucke gewichen. Auch schmerzte es ihm, daß von dem gemeinsamen Familiensieben während des Bruders festgestellt wurde, daß er nicht mehr gebildet war. Es vergingen oft Tage, ohne daß er Külli an Gesicht bekam, und er wußte, es waren durchaus nicht die unerbittlichen Zartheiten, die der Kün der fahrlässigen Unterricht neben dem großen Triumph Köß's. Und wie's ein Triumph! In den Bullen, die die Ernennung des Bischöfe begleiten, hat Cardinal

sich nun der Auswahlschaft zugewendet haben. Es wäre schade um Sie, meinte er.“

„Schließlich bin ich auf die Lippen.“

„Andere verloren“, erwiderte er leichtsinnig. „Meine Auswahlschaft braucht nur vorübergehend zu sein. Für einen tüchtigen Verwaltungsbürokraten ist auch derartige Arbeit eine gute Vorbereitung. Ich hoffe, Gelegenheit zu finden, mit dem Herrn Regierungspräsidenten einmal persönlich darüber darüber zu sprechen.“

Als Frau Dixen hinuntergelaufen war, mußte sich Külli den Tadel gefallen lassen, nicht liebenswürdig genug gegen diese einfältige Dame gewesen zu sein. Sie hatte tatsächlich fast sein Wort mit ihr gewechselt, und sie rüttete sich für ihren Gegenbesuch mit der Absicht altergrässiger Breitrandigkeit.

Bei Frau Dixen aber drückte sie die lippe Pracht ihrer verschwendeten Einrichtung derartig niedrig, daß sie vor Beihaltung und Verlegenheit abwinkte, als sie vor dem Bruder vertraulich auf die Schulter klopfte.

„Robert“, sagte er gemüthlich, „ich muß Dich um einige Hundert Mark erläutern.“

Robert zog die Augenbrauen hoch:

„Ich habe Dir doch erst vor Kurzem laufend Mark Vorwurf auf Rechnung Deines Gewinnantheiles angeschaut. Wozu braucht Du schon wieder Geld?“

„Man hat Külli mal, die Gesellschafterzeit nicht jetzt heran. Da möchte ich gern ein paar gute Bilder und sonstige Kunst- und Eigentumsgegenstände im Salon haben, und unsere Wohnung überhaupt etwas anständiger herrichten.“

„Anständiger?“ entgegnete Robert verächtlich. „Ich möchte nicht, daß meine Gemahlin so ärmerlich genommen ist; verzeih!“

Ernst ärgerte sich über den Gehör, den er gemacht hatte, und lachte einzuhalten:

„Du mußt mich nicht falsch verstehen. Ich bin Dir ja sehr dankbar, und es ist wundervoll bei mir, und sehr gebräuchlich, wenn es auch in manchen Salons, wie zum Beispiel bei Frau Dixen, noch prächtiger aussieht. Aber darauf kommt es ja nicht so sehr an. Die Haupthalle ist,

## Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Montag den 15. September 1902.

## Anzeigen-Preis

die gespaltenen Petitionen 25 Pf.

Reklamation unter dem Redaktionsschreiber (geplattet) 75 Pf. vor den Gemeinschaften (geplattet) 50 Pf.

Tablettischer und Büromaterial entsprechend höher. — Gebühren für Nachrechnungen und Offizierannahme 25 Pf. (siehe Preise).

Extra-Beilage (geplattet), nur mit der Abend-Ausgabe, ohne Postbeförderung 40 Pf., mit Postbeförderung 40 Pf.

Zahnhirsch für Anzeigen:  
Abend-Ausgabe: Vormittag 10 Uhr.  
Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.  
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.  
Die Expedition

Norddeutsche Staatschafftspolitische. 1,4 Millionen Mark, die übrigen sämtlich unter einer Million Thausende zu verzeichnen gehabt.

Berlin, 14. September. (Eisenbahn-Social-politik) Der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten hat neuerdings Beratung genommen, die Eisenbahnirectionen darauf aufmerksam zu machen, daß sie noch den allgemeinen Vertragbedingungen für die Ausführung von Staatsbauten, sowie nach den allgemeinen Vertragbedingungen für die Ausführung von Erd-, Gas-, Rohr- und Wasserdarlehen berechtigt erscheinen, dem Mißbrauch geistiger Getränke auf der Arbeitsstelle entgegenzuwirken. Der Minister spricht die Erwartung aus, daß von dieser Bekanntmachung weitgehend Gebrauch gemacht wird. Es sei namentlich notwendig, daß die Arbeitgeber angehalten werden, außer alkoholfreien Getränken auch günstige alkoholfreie Getränke, insbesondere frisches Trinkwasser, Kaffee und Thee für die Arbeiter zu beschaffen, sowie daß sie in geeigneter Weise beeinflußt werden, der Verbreitung von Braantwein und dem Genuss derselben auf der Arbeitsstelle entgegenzuwirken, ferner daß nach den örtlichen Verhältnissen angängig ist. — Von einer preußischen Eisenbahndirektion ist darauf hingewiesen worden, daß auf freier Strecke und entlegenen Arbeitsstellen die Arbeiter gebunden sind, sich tagüber regelmäßig ohne warmes Essen zu behalten, da ihnen solches wegen der weiten Entfernung von ihrer Wohnung nicht nachgebracht werden kann, und auch in der Nähe der Arbeitsstelle eine Gelegenheit zur Beschaffung von warmen Speisen in allgemeinen nicht vorhanden ist. Ein Rundschluß des Ministers der öffentlichen Arbeiten führt infolgedessen aus: Das Allgemeine sei der größte Wert darauf zu legen, daß alle Arbeiter Gelegenheit finden, ein warmes Mittagessen zu sich zu nehmen, zufällig das mitgebrachte Mittagessen zu wärmen. Es sei darauf zu hoffen, daß von dieser Gelegenheit auch Gebrauch gemacht wird. Bei dem Ueberthus an Absatz soll, namentlich aus an gänzlich unbrauchbaren Sachen, welche sich eine solche Gelegenheit ohne nennenswerte Kosten schaffen lassen.

Berlin, 14. September. (Allgemeiner deutscher Sprachverein) Die Entwicklung des Allgemeinen deutschen Sprachvereins ist im vergangenen Berichtsjahr wieder sehr erfreulich fortgeschritten; nach dem in der letzten Nummer der Vereinszeitung von dem Vorsitzenden, H. G. Oberbaurath Otto Sartorius erstatteten Jahresbericht hat die Mitgliedszahl das zwanzigste Jahr überflügeln, und zum ersten Male seit dem Bestehen des Sprachvereins hat einer seiner Vorsitzes das erste Mitgliederauslauf erreicht, nämlich Berlin-Charlottenburg, dessen Mitgliedszahl gegenwärtig 1060 beträgt. Die während der letzten drei Jahre häufig geleistete Zunahme des Gesamtm.-Mitgliedszahlen (1899: 13 600) widerlegt wohl am eindrücklichsten die hier und dort aufgetauchte Behauptung, daß die Neimahme an den Beziehungen des Vereins im Schwane begriffen sei. Der Verein ist gerade im letzten Jahre mit bestem Erfolge bemüht gewesen, seine Arbeit in noch reicherer Weise als bisher den deutschen Sprachgedanken jenseit des Weltmeeres zu gute kommen zu lassen. Von Bedeutung ist in dieser Beziehung besonders die Tätigkeit, die der Sprachverein neuertzt zur Erhaltung der deutschen Sprache in Deutschland. Südwestafrika mit Hilfe seines vorliegenden Schweizerischen Wandschau zu erhalten im Begriff ist. Durch einen in diesem Schweizerland gehaltenen Vortrag ist in vielen Kreisen bekannt geworden, in welchen Weise die in das deutsche Sprachgebiet einwandernden Deutschen vom ersten Augenblick an der dort herrschenden antriebigen Verlebung der Wuttersprache zu verfallen scheinen. Zugleich bietet diese erneute Geweiterzung der Sprachvereinsbestrebungen für jeden Unbefangenen, wie der Jahresbericht mit Recht hervorhebt, einen schlagenden Beweis für die Unrichtigkeit von manchen Seiten immer noch laut werdenden Ausschau, daß der Deutsche Sprachverein sich nur mit dem „Doch auf fremden Wegen“ befähigt, daher lediglich ein „Sprachreinigungsverein“ sei. Seine Ziele gehen in Wirklichkeit, was dies auch in seinen Sätzen noch drücklich ausgesprochen ist, viel weiter: er will den edlen Geist und das eigenhändliche Wesen der deutschen Sprache pflegen, das deutsche Bewußtsein kräftigen und damit das Deutschthum überhaupt stärken.

— Aus Buxdorf wird dem „Al. Journal“ von informierter Seite verichtet, daß keine amtliche Bekämpfung der Nachricht eingetragen ist, daß der deutsche Kronprinz eine Einladung zur Teilnahme an den großen rumänischen Maßdörfer feiern leisten werde.

— Die amerikanischen Generale, die als Gäste des Kaiserhauses beheimatet haben, haben Berlin verlassen. General Wood, der frühere General-Gouverneur von Cuba und Oberst der Kavallerie-Kavallerie-Brigade, hat sich nach Dresden begeben, während die Generale Young und Corbin nach Düsseldorf gereist sind, um die Ausstellung zu besuchen. Von dort begeben sie sich über Paris nach London, wo sie gemeinschaftlich die Heimreise antreten. Von ihrem Aufenthalt in Berlin waren sie außerordentlich befriedigt. Der „Kaiser-Herald“-Correspondent

berichtet eine Unterredung mit dem General Corbin, in der dieser ein abweichendes Urteil über die deutsche Infanterie gefällt haben soll. Ein Berichterstatter sucht in Folge dessen General Corbin auf, der ihn aufmerkt, das Folgende der Presse mitzuteilen: „Ich habe den Correspondenten des „Heralds“, seit ich bei den Wandern war, überhaupt nicht geschenkt. Als ich nach Berlin kam, besuchte mich derselbe, und wir hatten ein kurzes Gespräch über Dies und Jenes. Damals mochte ich wohl die Bemerkung gemacht haben, daß in der neuen Zeit die alte Infanterieformation sich in der Aktion als unbrauchbar erweisen würde; dies galt aber für alle Armeen im Allgemeinen und nicht für die deutsche im Besonderen. Ich habe der Parade und den Wandern kein Gewissen und bin mit meinen amerikanischen Kollegen zu der Überzeugung gelangt, daß die deutsche Armee in jeder Beziehung, vor allem aber in der Organisation, Instruktion, Disziplin und Ausbildung zu den besten gehört, wenn nicht die beste ist; sie hat die Bewunderung aller amerikanischen Offiziere erregt. Wie viele die vielen Auszeichnungen und die Ehrenurkundungen niemals vergeben und ständigen sie über alle Wahlen hoch, die uns seitens des Kaiser und aller seiner Offiziere zu Theil geworden sind.“

— Dem Staatssekretär des Reichsmarineamtes wird in diesem Jahr zum ersten Mal ein Flaggschiff beigegeben, der einen besondern Deparment nicht gegeben wird. Es soll das Contrameeradmiral v. Ahlefeldt werden, der bisher 2. Admiral des ostasiatischen Kreuzergeschwaders war, und den Kreuzermann aus eigener Anschauung kennen gelernt hat.

— Wie von amerikanischer Seite versichert, soll die Ernennung Hills zum Nachfolger Wöhrel als Vorsitzer in Berlin sehr wahrscheinlich geworden sein. Andere Seite glauben, der Vorsitzer in Petersburg, Töller, werde nach Berlin versetzt werden.

— Als Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Unterstaatssekretärs im Reichskant des Innern, Rothe, wird jetzt unter Anderem der Director in diesem Reichskant, Hoy, genannt.

— Si steht noga. Die „Post“, der ein Spähvogel das Märlein aufgebaut, Exzellenz v. Post wurde, obwohl im Besitz der Weisen und theologischen Bildung zu sein, demnächst mit Mutter und Sohn ausgestattet unter dem drückenden Gewicht der Kaiserlegende in den Dom zu Köln einziehen und die Scher für besseren Ernst genommen hat, sucht sich jetzt herauszuhören. Natürlich hätte sie's gewußt — was weiß die „Post“ nicht? — daß ein Sohn immer Erzbischof werden könnte; nicht einmal zum Gayal langt es dem. Aber über selbstverständliche Dinge spricht die „Post“ eben gründlich nicht und deshalb hätte sie dem offensuren Bildschirm zweifellos ihre Ohren geschafft. Zu dem Unglückssturm, der diese gewundene Erklärung erzeugt, würden sie in Wien sagen: „Erzbischof das hätte der grau Blaue.“ (Tgl. Röhr.)

— Der in Freiburg abgehaltene Congress des Vereins deutscher Eisenbahnerwirten geht so, wie die „Germ.“ hört, beschlossen, um einheitliche Gestaltung der Eisenbahnen im Reich und gleichmäßige Erhöhung der Personentarife Verhandlungen einzuleiten.

— Auf dem diesjährigen ordentlichen Berichtsgesammttag zu Düsseldorf kam zur Sprache, daß durch die neue Gesetzgebung — sei es die Reichsgezetzgebung oder wie bei den Bergwerksbetrieben die Bundesgezetzgebung — eine gewisse Verstärkung der Bundesregierung eingerichtet ist, was bei der berghausen-schäfferhausernischen Gliederung schwer ins Gewicht fällt. Beispieldroste ist in Folge des neuen Gewerbe- und Berg-Berichtsgezeges die die Bergwerksberufe. Genossenschaft leer ausgegangen und hat nichts übernehmen bekommen. Also, was ich erhoffte, bekam die Bergwerks-Genossenschaft. Dadurch, daß die Lagerwerks-Genossenschaft dann an alle größeren Betriebe der Bergwerks-Genossenschaft die Auflösung ergeben kann, sich an sie anzuschließen, hat leichtere erhebliche Verluste erlitten. Das Reichs-Berichtsamt ist in der Erwähnung bezeichnet, ob nicht vielleicht die wirklich notleidenden Bergwerksberufe dadurch zu verschulden seien, daß ohne Beinträchtigung größerer Bergwerksberufen genüge Verträge zwischen diesen minderbildeten Genossenschaften werden zu überweisen seien.

— Die Summe der beim Alldeutschen Verband eingezogenen Gelder zu Gunsten der Boeren beträgt 580 203,14,- für Unterstützungs Zwecke und bereit verfügbare 456 615,29,- Es stehen somit zur Verfügung noch 121 586,85,- für die deutschen Boeren im Impf, und bisher eingezogen 5882,73,- welche in obigen Summe mit enthalten sind.

— Auf ein Ausbildungstelegramm des Central-Berbandes deutscher Industrieller an den Kaiser ist zu Händen des Geh. Finanzrats Jendt folgende Antwort eingegangen: „S. Majestät der Kaiser und König lassen für den freundlichen Gott danken und der treuen Arbeit des Central-Berbandes deutscher Industrieller auch

hier einen gelegneten Erfolg wünschen. Auf Überhöhung besteht v. Zusamm.

— Vor dem Gewerbege richt haben Verhandlungen zur Beilegung des Klempnerstreits stattgefunden. Es handelt sich um eine Einigung. Die Vereinbarungen laufen zwischen vier Vertretern der Meister und zehn Arbeitervorstattern unter Führung Höpfer's statt. Die Abmachungen bedürfen noch der Zustimmung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer-Gesammlungen, doch ist ihre Billigung sicher. Es wurde u. T. einbart: Die Arbeitnehmer werden möglichst in Zeithaben vergeben, umfangreiche Accordarbeiten werden fertiggestellt. Will ein Arbeit Accor arbeiten, ist der Meister nicht verantwortlich zu machen. Einführung des Feuerundniedrigung.

Die Forderung, daß am Sonnabend eine Stunde, vor hoher

Uhr gegenab nahm in seiner letzten, in Leipzig abgehaltenen Versammlung Stellung zu der Fleischverhinderung und stimmt folgender Erklärung einstimmig zu:

„Der Verein der Sozialisten Berlins und Umgegend weicht kein Schritt aus, das die Regelung seine Berechtigung nimmt, den alten Saar-Deutschlands einstehenden Klagen über die Einschließung näher zu treten; jedenfalls ist es nicht zu erwarten, daß belästigte offizielle Aufklärung gegeben werde, ob theoretisch, wie beispielhaft, durch private Spekulation die Preise in die Höhe getrieben werden, oder ob die Steng durchgeführt. Abhängig davon sind es, daß durch Wichtigkeit die Fleischmarkte entstanden.“

— Der Kölner aus Westfalen kommenden Familie Wallrodt, deren Sohn Senator Commerzienrat Gustav Wallrodt ist, wurde durch den Kölle der Alte Amt anerkannt.

— Wie der „Volkszeitung“ aus Bern meldet, hat jetzt der schweizerische Bundesrat den feierlichen Polizei-Jubiläum 1889 in Biel geboten, sich vorbereitend zu seinem Ende des Monats aus dem Urlaub zu machen.

— Der Kölner aus Westfalen kommenden Familie Wallrodt, deren Sohn Senator Commerzienrat Gustav Wallrodt ist, wurde durch den Kölle der Alte Amt anerkannt.

— Wie der „Volkszeitung“ aus Bern meldet, hat jetzt der schweizerische Bundesrat den feierlichen Polizei-Jubiläum 1889 in Biel geboten, sich vorbereitend zu seinem Ende des Monats aus dem Urlaub zu machen.

— Der Kölner aus Westfalen kommenden Familie Wallrodt, deren Sohn Senator Commerzienrat Gustav Wallrodt ist, wurde durch den Kölle der Alte Amt anerkannt.

— Der Kölner aus Westfalen kommenden Familie Wallrodt, deren Sohn Senator Commerzienrat Gustav Wallrodt ist, wurde durch den Kölle der Alte Amt anerkannt.

— Der Kölner aus Westfalen kommenden Familie Wallrodt, deren Sohn Senator Commerzienrat Gustav Wallrodt ist, wurde durch den Kölle der Alte Amt anerkannt.

— Der Kölner aus Westfalen kommenden Familie Wallrodt, deren Sohn Senator Commerzienrat Gustav Wallrodt ist, wurde durch den Kölle der Alte Amt anerkannt.

— Der Kölner aus Westfalen kommenden Familie Wallrodt, deren Sohn Senator Commerzienrat Gustav Wallrodt ist, wurde durch den Kölle der Alte Amt anerkannt.

— Der Kölner aus Westfalen kommenden Familie Wallrodt, deren Sohn Senator Commerzienrat Gustav Wallrodt ist, wurde durch den Kölle der Alte Amt anerkannt.

— Der Kölner aus Westfalen kommenden Familie Wallrodt, deren Sohn Senator Commerzienrat Gustav Wallrodt ist, wurde durch den Kölle der Alte Amt anerkannt.

— Der Kölner aus Westfalen kommenden Familie Wallrodt, deren Sohn Senator Commerzienrat Gustav Wallrodt ist, wurde durch den Kölle der Alte Amt anerkannt.

— Der Kölner aus Westfalen kommenden Familie Wallrodt, deren Sohn Senator Commerzienrat Gustav Wallrodt ist, wurde durch den Kölle der Alte Amt anerkannt.

— Der Kölner aus Westfalen kommenden Familie Wallrodt, deren Sohn Senator Commerzienrat Gustav Wallrodt ist, wurde durch den Kölle der Alte Amt anerkannt.

— Der Kölner aus Westfalen kommenden Familie Wallrodt, deren Sohn Senator Commerzienrat Gustav Wallrodt ist, wurde durch den Kölle der Alte Amt anerkannt.

— Der Kölner aus Westfalen kommenden Familie Wallrodt, deren Sohn Senator Commerzienrat Gustav Wallrodt ist, wurde durch den Kölle der Alte Amt anerkannt.

— Der Kölner aus Westfalen kommenden Familie Wallrodt, deren Sohn Senator Commerzienrat Gustav Wallrodt ist, wurde durch den Kölle der Alte Amt anerkannt.

— Der Kölner aus Westfalen kommenden Familie Wallrodt, deren Sohn Senator Commerzienrat Gustav Wallrodt ist, wurde durch den Kölle der Alte Amt anerkannt.

— Der Kölner aus Westfalen kommenden Familie Wallrodt, deren Sohn Senator Commerzienrat Gustav Wallrodt ist, wurde durch den Kölle der Alte Amt anerkannt.

— Der Kölner aus Westfalen kommenden Familie Wallrodt, deren Sohn Senator Commerzienrat Gustav Wallrodt ist, wurde durch den Kölle der Alte Amt anerkannt.

— Der Kölner aus Westfalen kommenden Familie Wallrodt, deren Sohn Senator Commerzienrat Gustav Wallrodt ist, wurde durch den Kölle der Alte Amt anerkannt.

— Der Kölner aus Westfalen kommenden Familie Wallrodt, deren Sohn Senator Commerzienrat Gustav Wallrodt ist, wurde durch den Kölle der Alte Amt anerkannt.

— Der Kölner aus Westfalen kommenden Familie Wallrodt, deren Sohn Senator Commerzienrat Gustav Wallrodt ist, wurde durch den Kölle der Alte Amt anerkannt.

— Der Kölner aus Westfalen kommenden Familie Wallrodt, deren Sohn Senator Commerzienrat Gustav Wallrodt ist, wurde durch den Kölle der Alte Amt anerkannt.

— Der Kölner aus Westfalen kommenden Familie Wallrodt, deren Sohn Senator Commerzienrat Gustav Wallrodt ist, wurde durch den Kölle der Alte Amt anerkannt.

— Der Kölner aus Westfalen kommenden Familie Wallrodt, deren Sohn Senator Commerzienrat Gustav Wallrodt ist, wurde durch den Kölle der Alte Amt anerkannt.

— Der Kölner aus Westfalen kommenden Familie Wallrodt, deren Sohn Senator Commerzienrat Gustav Wallrodt ist, wurde durch den Kölle der Alte Amt anerkannt.

— Der Kölner aus Westfalen kommenden Familie Wallrodt, deren Sohn Senator Commerzienrat Gustav Wallrodt ist, wurde durch den Kölle der Alte Amt anerkannt.

— Der Kölner aus Westfalen kommenden Familie Wallrodt, deren Sohn Senator Commerzienrat Gustav Wallrodt ist, wurde durch den Kölle der Alte Amt anerkannt.

— Der Kölner aus Westfalen kommenden Familie Wallrodt, deren Sohn Senator Commerzienrat Gustav Wallrodt ist, wurde durch den Kölle der Alte Amt anerkannt.

— Der Kölner aus Westfalen kommenden Familie Wallrodt, deren Sohn Senator Commerzienrat Gustav Wallrodt ist, wurde durch den Kölle der Alte Amt anerkannt.

— Der Kölner aus Westfalen kommenden Familie Wallrodt, deren Sohn Senator Commerzienrat Gustav Wallrodt ist, wurde durch den Kölle der Alte Amt anerkannt.

— Der Kölner aus Westfalen kommenden Familie Wallrodt, deren Sohn Senator Commerzienrat Gustav Wallrodt ist, wurde durch den Kölle der Alte Amt anerkannt.

— Der Kölner aus Westfalen kommenden Familie Wallrodt, deren Sohn Senator Commerzienrat Gustav Wallrodt ist, wurde durch den Kölle der Alte Amt anerkannt.

— Der Kölner aus Westfalen kommenden Familie Wallrodt, deren Sohn Senator Commerzienrat Gustav Wallrodt ist, wurde durch den Kölle der Alte Amt anerkannt.

— Der Kölner aus Westfalen kommenden Familie Wallrodt, deren Sohn Senator Commerzienrat Gustav Wallrodt ist, wurde durch den Kölle der Alte Amt anerkannt.

— Der Kölner aus Westfalen kommenden Familie Wallrodt, deren Sohn Senator Commerzienrat Gustav Wallrodt ist, wurde durch den Kölle der Alte Amt anerkannt.

— Der Kölner aus Westfalen kommenden Familie Wallrodt, deren Sohn Senator Commerzienrat Gustav Wallrodt ist, wurde durch den Kölle der Alte Amt anerkannt.

— Der Kölner aus Westfalen kommenden Familie Wallrodt, deren Sohn Senator Commerzienrat Gustav Wallrodt ist, wurde durch den Kölle der Alte Amt anerkannt.

— Der Kölner aus Westfalen kommenden Familie Wallrodt, deren Sohn Senator Commerzienrat Gustav Wallrodt ist, wurde durch den Kölle der Alte Amt anerkannt.

— Der Kölner aus Westfalen kommenden Familie Wallrodt, deren Sohn Senator Commerzienrat Gustav Wallrodt ist, wurde durch den Kölle der Alte Amt anerkannt.

— Der Kölner aus Westfalen kommenden Familie Wallrodt, deren Sohn Senator Commerzienrat Gustav Wallrodt ist, wurde durch den Kölle der Alte Amt anerkannt.

— Der Kölner aus Westfalen kommenden Familie Wallrodt, deren Sohn Senator Commerzienrat Gustav Wallrodt ist, wurde durch den Kölle der Alte Amt anerkannt.

— Der Kölner aus Westfalen kommenden Familie Wallrodt, deren Sohn Senator Commerzienrat Gustav Wallrodt ist, wurde durch den Kölle der Alte Amt anerkannt.

— Der Kölner aus Westfalen kommenden Familie Wallrodt, deren Sohn Senator Commerzienrat Gustav Wallrodt ist, wurde durch den Kölle der Alte Amt anerkannt.

— Der Kölner aus Westfalen kommenden Familie Wallrodt, deren Sohn Senator Commerzienrat Gustav Wallrodt ist, wurde durch den Kölle der Alte Amt anerkannt.

— Der Kölner aus Westfalen kommenden Familie Wallrodt, deren Sohn Senator Commerzienrat Gustav Wallrodt ist, wurde durch den Kölle der Alte Amt anerkannt.

und Unterstützung als wahre aussichtslose Domäne, so kann manischen Standpunkt auf beobachten wie eine energische Befreiung der Natur, nemlich mit Rücksicht auf die jungen Geschäftsführer. 3. Der politischen Standpunkt auf die endliche Erreichbarkeit der Natur, nemlich mit Rücksicht auf die jungen Geschäftsführer. 4. Der politischen Standpunkt auf die endliche Erreichbarkeit der Natur, nemlich mit Rücksicht auf die jungen Geschäftsführ



beren, so verträgt er die Gebe ohne Schaden. Daß man sich an verschiedene Güte gewöhnen kann, d. h. an Fleisch und Gemüse, ist bekannt genug. Ein Meißnungsstück kann fast nach Einnehmen eines Soßes, die dreimal so groß ist wie eine sonst für einen kräftigen Menschen notwendige Menge, noch und munter befinden. Auf diese Erklärung gründet sich Goethe's Behandlung der Handbücher. Wenn ein Mensch von einem tollen Hunde gestrichen wird, dann ist es in der Regel einen Rausch, der giebt, ehe die Seeute ausdrückt, hören sie überdrückt an. Eine Seeute kann annehmen, daß jeder Hund, der von einem tollen Hunde gebissen wird, der Tollwut verfällt, aber von gesunden Menschen erhalten nur 25 Proc. Weicht die Seeute aus, so tritt der Tod innerhalb drei Tagen ein. Werden indessen gesunde Menschen durch ungünstige Erscheinungen einige Wunden dadurch an das verhängnisvolle Gift gewont, dann fallen nur etwa 5 Proc. der Menschen der Seeute zum Opfer. Zu diesem Ergebnis ist man in der Moskauer Klinik gefragt, wo in 16 Jahren etwa 10.000 Fälle behandelt wurden. Siegel meldet darüber, wie 1900 Menschen zur Behandlung. Im Jahre 1900 betrug die Zahl 2120 Personen. Davon wurden 301 sofort wieder zurückgestellt, da der Pfeil für ungefährlich erachtet wurde, 37 Personen verblieben, und standen blieben. 1155 Männer und 653 Frauen. Davon waren 1500 von Hunden, 161 von Bären, 1 von Wolfen, 10 von Wilden, 18 von Löwen, 6 von Scheren, 2 von Füßen, 1 von einer Kiste und 8 von Menschen gebissen worden. Von ihnen starben nach der Behandlung 17 Personen, und zwar meistens solche, die von Wilden gebissen waren. Andere 12 erkrankten einige Tage nach der Anmeldung und starben, während 5 schon bei der Zusage erkrankt waren. Starke, die an der Klinikstation erschienen, werden nicht mit Meißnus behandelt, sondern sie kehren sofort, und man gibt ihnen Meißnus, um die Schmerzen zu stillen, denn sie leben schließlich am Abwehrstoff. Der Preis der Anfälle, Dr. Barn, erzählt, er koste noch nie strande gehabt, die wahr gebissen hätten, um was er gekostet hätte. Meistens habe ein Kranter gebissen, der Arzt hätte dies auf die humoristische Behandlung gelegt. Nur zweimal hatten Kranke zu ihm gesagt: „Sieher Arzt, geben Sie hinzu, ich fürchte, ich könnte Sie beißen.“ Ausser Frage steht jedoch, ob ein Kranter, der zum erstenmal läuft, um zu laufen, und den man daran zu binden sucht oder den man binden sollte, beiden und sich in jeder Weise wehren würde.

— Aus dem amerikanischen Offiziersdienst. Die Anzahl höherer amerikanischer Offiziere bei den deutschen Kaiserarmeen war dirkt nachzuhören, aus der Sieder eines Deutschaufenthaltes zusammen. Mitteilungen über das amerikanische Offiziersdienst verhinderten Interesse verließen: Der amerikanische Offizier ist von vorherher besser als sein europäischer Namensvetter aussieht. Nehmen wir den jungen Herrn, der eben seine vier Jahre im Besitzpunkt vollendet hat, und nun sein Leutnantspatent erhält — im Ingenieurcorps, wenn er als einer der ersten seines Jahrganges aus der Ausbildung, sonst bei der Infanterie, Kavallerie oder Artillerie. Sein Gehalt beträgt bei den leichten berittenen Pferdegardisten jährlich 1500 Dollars, bei der Infanterie 1400 Dollars. Außerdem aber erhält er noch einen Wohnungszuschuß, über eine Dienstwohnung und ferner die Mittel zur Verpflegung einziger notwendiger Möbel. Nun kommt hinzu, daß er sich sein Leben völlig nach seinem Geschmack einstellen kann. Es ist ihm erlaubt, statt der festlichen Uniform bürgertliche Kleid zu tragen, und in diesem kann er sich bewegen, wo ihm gut dünkt. Repräsentationspflichten kennt er nur in sehr geringem Maße, Nieborneinde gar nicht; dabei entbehrt er doch nicht gänzlich der Annehmlichkeiten eines Cafés, denn die amerikanischen Regimenter sind gewöhnlich anfangs der Großstädte oder in sogenannten „Hotels“ garnisoniert, liegen also abseits von Residenzorten, und so kann sich die unverheiratheten Herren aufzumachen und bilden ihre Freie, um wohlfeil leben zu können. In Washington haben sie ihren Armees und Marineclub. Zumal gruppirt sich die Geschäftigkeit in kleineren Garnisonen um die Familien des Regiments. Man bezieht sich in der amerikanischen Armee, und zwar hauptsächlich in „service“, d. h. die Tochter eines anderen Offiziers. Alle diese Dänen sind in den einfachen Verhältnissen des amerikanischen Offiziercorps erzogen, und so bleibt auch unter ihrem Einfluss die Lebensführung unverändert. Der amerikanische

Officer kann sich ohne Taktlos vergehen lassen, deren der europäische Officer verdächtigt. In Folge des Einlasses des spanischen Krieges erzählt er jetzt viel schneller als sein europäischer Namensvetter. Derner beginnt er seine Laufbahn mit der Gewissheit, daß er kein Einkommen, das standig sich heigert, fortbewegen wird, bis er seinen letzten Alterszug ihw, falls nicht ein Kriegsgericht ihn der Seeute, den Wasserfuß zu tragen, unverdigt befindet. Die aktiven Offiziere der verschiedenen Dienstgrade bezahlen folgende Gehälter: der Oberleutnant 1500 bis 1600 Dollars, der Hauptmann 1600 Dollars, der Rittmeister 2000 Dollars, der Major 2500 Dollars, der Oberleutnant 3000 Dollars, der Oberst 3500 Dollars, der General 3800 Dollars, dann 4000 Dollars und der Generalissimus der Armee 11.000 Dollars. Ein anderer großer Vortheil besteht darin, daß dem amerikanischen Officer dadurch, daß er, wenn er der geistigen oder körperlichen Fähigkeit weiter zu dienen, verlängert geht, auf die „retired list“ gelegt wird, statt seinen Abschied zu erhalten. Weichwohl kann auch der Beruf des amerikanischen Officers nicht als ein finanzieller Glanzender bezeichnet werden, und Geld und Freizeit können junge Leute von Bildung und Erziehung gewohnt auf anderen Lebensplätzen leichter erwerben. In ihrer großen Mehrheit ergänzt sich ja denn die Armee und aus ihren eigenen Reihen, nämlich den Söhnen von Offizieren. Irving Howart behauptet, daß 90 Proc. aller amerikanischen Officers lediglich auf ihr Gehalt angewiesen sind. Weichwohl in Schuldenmachen verhältnismäßig selten. Wer finanzielle Verpflichtungen nicht nachstommt, wird vor ein Kriegsgericht gestellt, und wenn ihm nachgewiesen wird, daß er leichterlich Schulden gemacht hat und nicht alle Mittel anwendet, um sie zu beglichen, so wird er verabschiedet. Doch dies geschieht nicht sehr selten, sondern immer der Verhältnisse bedämpft sogar, daß es amerikanische Leutnants giebt, die von ihrem Gehalt Erfahrungen machen. Bis aufwärts zum Major muß der amerikanische Officer ein Examen vor einem Comité ablegen, ehe er befördert wird. Die weitere Förderung zum Oberleutnant und Obersten erfolgt ohne Examen, in der Regel einstinct nach der Anciennität. Bei der Beförderung zum General und innerhalb der Generalität entscheidet allein die Abfahrt, welche natürlich dem Urtheil des Vorgesetzten untersteht. Beförderung außer der Tour ist in der regulären Armee selbst und hat sich auch während des Krieges mehr auf Kreiswaffen-Offiziere, wie Aeronaut und Food Office, bei den deutschen Kaiserarmeen, bezieht. Der Erste hat es innerhalb von zwei Jahren vom Manns mit ausreichend verfassten Berufe bis zum Brigadier gebracht, der Letzte vom Stabsarzt zum Generalmajor. Auch dies rapide und vielleicht nicht ganz wahrscheinliche Ausancement ist für den europäischen Officer ein Ding der Unmöglichkeit. Danach dient in mehr als einer Hinsicht das Los des amerikanischen Officers, verglichen mit dem seines europäischen Kameraden, ein beweisendwertes sein. Dafür leidet er aber unter der Bevorzugung durch den Politiker und unter mancherlei anderen Missständen, so daß der europäische Officer, über den Ocean hinüberblickend, mit Slecht lagen darf: „Wohl tanzt man nah und ferne gar viele mit mir getan.“

### The International Law & Commercial Company

Director: Sumner H. Douton, Dr. Jur.

66 Broadway, New York.

Besorgt alle Rechtsgeschäfte in den Vereinigten Staaten; Erbschaften, Auskünfte für solche, Schuldversorgungen, Erstattungen in Kaufname, und Patent-Angelegenheiten.

Am 16. Sonntag nach Trinitatis wurden aufgeboten:

Thomatische.

1) A. Gora, Postbote hier, mit M. W. Hammer, Handarbeiter in Höhern Tochter. 2) G. A. Roth, Schuhmachermeister in Engelsdorf. 3) G. A. Schmid, Bürstenmeister in Engelsdorf. 4) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 5) G. A. Schmid, Bürstenmeister in Engelsdorf. 6) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 7) G. A. Schmid, Bürstenmeister in Engelsdorf. 8) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 9) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 10) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 11) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 12) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 13) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 14) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 15) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 16) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 17) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 18) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 19) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 20) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 21) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 22) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 23) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 24) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 25) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 26) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 27) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 28) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 29) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 30) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 31) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 32) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 33) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 34) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 35) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 36) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 37) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 38) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 39) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 40) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 41) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 42) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 43) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 44) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 45) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 46) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 47) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 48) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 49) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 50) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 51) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 52) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 53) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 54) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 55) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 56) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 57) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 58) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 59) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 60) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 61) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 62) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 63) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 64) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 65) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 66) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 67) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 68) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 69) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 70) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 71) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 72) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 73) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 74) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 75) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 76) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 77) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 78) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 79) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 80) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 81) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 82) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 83) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 84) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 85) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 86) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 87) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 88) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 89) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 90) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 91) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 92) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 93) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 94) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 95) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 96) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 97) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 98) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 99) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 100) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 101) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 102) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 103) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 104) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 105) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 106) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 107) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 108) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 109) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 110) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 111) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 112) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 113) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 114) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 115) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 116) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 117) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 118) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 119) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 120) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 121) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 122) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 123) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 124) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 125) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 126) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 127) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 128) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 129) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 130) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 131) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 132) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 133) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 134) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 135) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 136) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 137) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 138) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 139) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 140) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 141) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 142) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 143) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 144) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 145) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 146) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 147) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 148) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 149) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 150) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 151) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 152) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 153) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 154) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 155) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 156) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 157) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 158) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 159) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 160) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 161) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 162) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 163) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 164) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 165) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 166) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 167) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 168) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 169) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 170) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 171) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 172) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 173) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 174) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 175) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 176) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 177) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 178) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 179) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 180) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 181) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 182) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 183) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 184) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 185) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 186) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 187) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 188) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 189) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 190) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 191) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 192) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 193) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 194) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 195) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 196) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 197) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 198) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 199) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 200) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 201) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 202) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 203) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 204) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 205) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 206) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 207) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 208) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 209) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 210) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 211) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 212) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 213) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 214) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 215) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 216) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 217) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 218) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 219) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 220) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 221) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 222) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 223) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 224) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 225) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 226) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 227) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 228) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 229) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 230) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 231) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 232) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 233) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 234) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 235) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 236) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 237) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 238) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 239) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 240) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 241) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 242) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 243) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 244) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 245) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 246) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 247) G. A. Schmid, Bürstenmeister hier Tochter. 248) G. A. Schmid, B









# Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Wie die neuen Theile bestimmen Gebühren sind zu richten an besten verantwortlichen Redakteur C. G. Lenz in Leipzig. — Geschäft: von 10—11 Uhr Samt. und von 4—6 Uhr Softm.

## Dauernde Gewerbe-Ausstellung.

### II. Neuheiten.

\* **Nationalischen Garrosset, E. Gold & Sohn, Leipzig.** Am Nationalen der Dauernden Gewerbeausstellung hat ein Garrosset Aufstellung gehabt, welche die Neuerung aufzuweisen hat, außerordentlich leicht bei roller Belastung von einem Ende gedreht werden zu können. Das Garrosset ist mit Plättchenbeschichtung und hat 5 Rädchen mit 16 Stufenplatten. Von der Seite aus sind Uebersetzungen angebracht, welche von zwei nach gegenüberliegenden Rädchen vom Zug aus durch Drehen in Betrieb gesetzt werden. Von einem Minuten nach dem Eintritt eines 10-Pfundgewichts die Welle angedreht, und das Drehen kann beginnen; mit ihm gleich spielt ein Klappwerk, welches durch Metallkettenfedern betrieben und ausgewechselt werden kann, daß eine bestimmte Anzahl Umdrehungen eines Blätterhebels, die Welle nicht selbstständig in Drehung und zweigt ab. Bei diesem Garrosset ist jeder voneinander, daß es nicht zu schnell gedreht werden kann; sofern die höchste Geschwindigkeit erreicht ist, muß kein Drehen, sondern die Kurbel geht so lange leer, daß eine Verlangsamung beginnt. Außerdem ist das ganze Garrosset so einfach konstruiert, daß Unglücksfälle bei Kunden durch Verwirrung ausgeschlossen sind. Die Anwendung dieses automatischen Garrossets ist jedem Vorfahrtgeber zu empfehlen, und wird ein solches in drei Größen geliefert.

## Nach besonderen Verfahren hergestellte Erzeugnisse sind keine Gebrauchsmuster.

### Ausschluß von Patentantrag S. a. Leipzig.

\* **Ausgebende, im Auszug wiedergegebene Entscheidung** zeigt, daß es ratsam ist, bei Anmeldung eines Gebrauchsmusters mit Sachverständig und richtiger Beurtheilung des abzulehnen Gebrauchsmuster vorzugeben, damit die Anmeldung unbedingt ein Gebrauchsmuster im Sinne des Gesetzes erkennt wird.

Es war eine „Glocke mit Klopferscheibeinlage“ als Gebrauchsmuster angemeldet worden, und zwar wurde in der Beschreibung die Herstellungskunst dieser Glocke als kennzeichnendes Merkmal erkannt.

Denkbarer Grund wurde von unberedigter Delitz Seite hergestellt und daher eine Verleugnung erfolgt, die jedoch nach Lage der Sache zurückgewiesen werden mußte, weil die Anmeldung ein kennzeichnendes Gebrauchsmuster nicht enthält.

Die Gründe, welche hierfür vom Richter geltend gemacht wurden, sind im Wichtigsten folgende: Durch den Inhalt der Gebrauchsmusteranmeldung ist nicht ein Gebrauch oder Theil eines solchen bezeichnet, sondern ein Herstellungskunst. Es wird also nicht gefordert, ein fertiges, passendes Objekt, sondern nur die Herstellung einer Ausführung durch eine Anzahl benannter einander laufender Vergänge, welche ein Verfahren vorsehen. Für ein Verfahren aber kann, wenn es gewollt wird, nicht die Anmeldung eines kennzeichnenden Gebrauchsmusters nicht enthalten.

Die Gründe, welche hierfür vom Richter geltend gemacht wurden, sind im Wichtigsten folgende: Durch den Inhalt der Gebrauchsmusteranmeldung ist nicht ein Gebrauch oder Theil eines solchen bezeichnet, sondern ein Herstellungskunst. Es wird also nicht gefordert, ein fertiges, passendes Objekt, sondern nur die Herstellung einer Ausführung durch eine Anzahl benannter einander laufender Vergänge, welche ein Verfahren vorsehen. Für ein Verfahren aber kann, wenn es gewollt wird, nicht die Anmeldung eines kennzeichnenden Gebrauchsmusters nicht enthalten.

**Das Concursvorrecht der Handlungssagenten.**

Seitens wir im „Leipzg. Tagebl.“ das Urtheil des sgl. Oberlandesgerichts Hamburg veröffentlicht haben, welches den Kaufmännischen Agenten wegen ihrer Unrichtigkeit ein Verbot im Concurs erlaubt, wenn daß jüllige Hand sich als ihre haupthafte Einkommensquelle ansieht, in die Frage des Concursverbots der Agenten hingeworfen ist. Die Frage des Concursverbots der Agenten hängt in großer Weise davon ab, ob die Agenten auf Beratung u. a. m. zugleich in einer Person, in Tatsachen oder in einem Geschäftsbüro befreit, genauso im Concurs des Geschäftsbüros das Vergleichungsrecht des § 61 Nr. 1 der Concursordnung. Beurtheilt ist der für das letzte Jahr vor der Concursordnung stehende Vergleichungsrahmen. Innerhalb dieses Jahres müssen alle bis zu entlohnenden Dienste geleistet sein. Im Concurs über den Nachlass des Geschäftsbüros erweckt sich die Heilf insofern, daß hier all die bis zum letzten Jahr vom Erbfall und von da ab bis zur Concursordnung nachgewandten Gebührenprämien bewilligt sind. Denn durch eine längere Dauer der Auskunftsberichtigung des Nachlasses soll das Vergleichungsrecht verhindert werden. Eine Stundung des Nachlasses ist nicht mehr möglich. Der Nachlass ist aber nur der Ausdruck auf rückläufigen Dienstbezügen. Ansprüche auf Erstattung von Auslagen oder auf Schadensersatz, s. B. wegen vorzeitiger Beendigung des Agenturvertrags durch den Concursvorschriften u. s. f. sind dagegen durch das Vergleichungsrecht nicht geboten. Sie haben einfache Concursforderungen nach Maßgabe des § 61 Nr. 6 der Concurs-Ordnung. Es wäre im Interesse der Kaufmännischen Agenten zu wünschen, daß sich die Concursberichtigung diese rechtlichen Abhandlungen zu machen und auch die Gerichte ihnen vertrauen. Sie der Berliner „Ges.“ umstelligt mittheilt, daß ein Berliner Vorsitz berichtet einem beratigen Kaufmännischen Agenten mit dem Richter seine Begründung des Vertrags genehmigt.

Richter kommt daher zu dem Resultat: Der Anpruch des Agenten auf Beratung u. a. m. zugleich in einer Person, in Tatsachen oder in einem Geschäftsbüro befreit, genauso im Concurs des Geschäftsbüros das Vergleichungsrecht des § 61 Nr. 1 der Concursordnung. Beurtheilt ist der für das letzte Jahr vor der Concursordnung stehende Vergleichungsrahmen. Innerhalb dieses Jahres müssen alle bis zu entlohnenden Dienste geleistet sein. Im Concurs über den Nachlass des Geschäftsbüros erweckt sich die Heilf insofern, daß hier all die bis zum letzten Jahr vom Erbfall und von da ab bis zur Concursordnung nachgewandten Gebührenprämien bewilligt sind. Denn durch eine längere Dauer der Auskunftsberichtigung des Nachlasses soll das Vergleichungsrecht verhindert werden. Eine Stundung des Nachlasses ist nicht mehr möglich. Der Nachlass ist aber nur der Ausdruck auf rückläufigen Dienstbezügen. Ansprüche auf Erstattung von Auslagen oder auf Schadensersatz, s. B. wegen vorzeitiger Beendigung des Agenturvertrags durch den Concursvorschriften u. s. f. sind dagegen durch das Vergleichungsrecht nicht geboten. Sie haben einfache Concursforderungen nach Maßgabe des § 61 Nr. 6 der Concurs-Ordnung. Es wäre im Interesse der Kaufmännischen Agenten zu wünschen, daß sich die Concursberichtigung diese rechtlichen Abhandlungen zu machen und auch die Gerichte ihnen vertrauen. Sie der Berliner „Ges.“ umstelligt mittheilt, daß ein Berliner Vorsitz berichtet einem beratigen Kaufmännischen Agenten mit dem Richter seine Begründung des Vertrags genehmigt.

**Von der Berliner Börse.**

**Berlin, 18. September. (Vor der Börse.)** Das in den letzten Wochen entworfene Vorbericht hat sich in dieser Berichtsperiode kaum verändert; nun immer nicht die beredtige Spekulation einer freundlichen Beurtheilung der börslichen Geschäfte auf und beruft sich dabei vor Alem auf die ansteigende Geldflutigkeit, die der heimische Großhandel führt zu Statten kommt; aber es fehlt an Erfahrungsmaterial. Die Börse in die Höhe zu bringen, weil das so diesen Zweck geradezu unentbehrliche Praktiziblum sich nicht einstellen will. Das Effekte-Kommissionsgeschäft des Börsen steht vielen Monaten, wie in teilweiseuren Aufzähllungen finden man nie vor lebhaften Umläufen, mit die sich jedoch auf die östlichen Börsen beziehen. Wenn trotzdem bis zum Sommer eine frische Beurtheilung die Überhand gehabt hat, so ist das vornehmlich auf die neue Berliner Börse zurückzuführen, die seit dem 1. August 1901 nicht mehr gegen das Börsenamt gekommen ist.

**Berlin, 18. September. (Vor der Börse.)** Das in den letzten Wochen entworfene Vorbericht hat sich in dieser Berichtsperiode kaum verändert; nun immer nicht die beredtige Spekulation einer freundlichen Beurtheilung der börslichen Geschäfte auf und beruft sich dabei vor Alem auf die ansteigende Geldflutigkeit, die der heimische Großhandel führt zu Statten kommt; aber es fehlt an Erfahrungsmaterial. Die Börse in die Höhe zu bringen, weil das so diesen Zweck geradezu unentbehrliche Praktiziblum sich nicht einstellen will. Das Effekte-Kommissionsgeschäft des Börsen steht vielen Monaten, wie in teilweiseuren Aufzähllungen finden man nie vor lebhaften Umläufen, mit die sich jedoch auf die östlichen Börsen beziehen. Wenn trotzdem bis zum Sommer eine frische Beurtheilung die Überhand gehabt hat, so ist das vornehmlich auf die neue Berliner Börse zurückzuführen, die seit dem 1. August 1901 nicht mehr gegen das Börsenamt gekommen ist.

**Berlin, 18. September. (Vor der Börse.)** Das in den letzten Wochen entworfene Vorbericht hat sich in dieser Berichtsperiode kaum verändert; nun immer nicht die beredtige Spekulation einer freundlichen Beurtheilung der börslichen Geschäfte auf und beruft sich dabei vor Alem auf die ansteigende Geldflutigkeit, die der heimische Großhandel führt zu Statten kommt; aber es fehlt an Erfahrungsmaterial. Die Börse in die Höhe zu bringen, weil das so diesen Zweck geradezu unentbehrliche Praktiziblum sich nicht einstellen will. Das Effekte-Kommissionsgeschäft des Börsen steht vielen Monaten, wie in teilweiseuren Aufzähllungen finden man nie vor lebhaften Umläufen, mit die sich jedoch auf die östlichen Börsen beziehen. Wenn trotzdem bis zum Sommer eine frische Beurtheilung die Überhand gehabt hat, so ist das vornehmlich auf die neue Berliner Börse zurückzuführen, die seit dem 1. August 1901 nicht mehr gegen das Börsenamt gekommen ist.

**Berlin, 18. September. (Vor der Börse.)** Das in den letzten Wochen entworfene Vorbericht hat sich in dieser Berichtsperiode kaum verändert; nun immer nicht die beredtige Spekulation einer freundlichen Beurtheilung der börslichen Geschäfte auf und beruft sich dabei vor Alem auf die ansteigende Geldflutigkeit, die der heimische Großhandel führt zu Statten kommt; aber es fehlt an Erfahrungsmaterial. Die Börse in die Höhe zu bringen, weil das so diesen Zweck geradezu unentbehrliche Praktiziblum sich nicht einstellen will. Das Effekte-Kommissionsgeschäft des Börsen steht vielen Monaten, wie in teilweiseuren Aufzähllungen finden man nie vor lebhaften Umläufen, mit die sich jedoch auf die östlichen Börsen beziehen. Wenn trotzdem bis zum Sommer eine frische Beurtheilung die Überhand gehabt hat, so ist das vornehmlich auf die neue Berliner Börse zurückzuführen, die seit dem 1. August 1901 nicht mehr gegen das Börsenamt gekommen ist.

**Berlin, 18. September. (Vor der Börse.)** Das in den letzten Wochen entworfene Vorbericht hat sich in dieser Berichtsperiode kaum verändert; nun immer nicht die beredtige Spekulation einer freundlichen Beurtheilung der börslichen Geschäfte auf und beruft sich dabei vor Alem auf die ansteigende Geldflutigkeit, die der heimische Großhandel führt zu Statten kommt; aber es fehlt an Erfahrungsmaterial. Die Börse in die Höhe zu bringen, weil das so diesen Zweck geradezu unentbehrliche Praktiziblum sich nicht einstellen will. Das Effekte-Kommissionsgeschäft des Börsen steht vielen Monaten, wie in teilweiseuren Aufzähllungen finden man nie vor lebhaften Umläufen, mit die sich jedoch auf die östlichen Börsen beziehen. Wenn trotzdem bis zum Sommer eine frische Beurtheilung die Überhand gehabt hat, so ist das vornehmlich auf die neue Berliner Börse zurückzuführen, die seit dem 1. August 1901 nicht mehr gegen das Börsenamt gekommen ist.

**Berlin, 18. September. (Vor der Börse.)** Das in den letzten Wochen entworfene Vorbericht hat sich in dieser Berichtsperiode kaum verändert; nun immer nicht die beredtige Spekulation einer freundlichen Beurtheilung der börslichen Geschäfte auf und beruft sich dabei vor Alem auf die ansteigende Geldflutigkeit, die der heimische Großhandel führt zu Statten kommt; aber es fehlt an Erfahrungsmaterial. Die Börse in die Höhe zu bringen, weil das so diesen Zweck geradezu unentbehrliche Praktiziblum sich nicht einstellen will. Das Effekte-Kommissionsgeschäft des Börsen steht vielen Monaten, wie in teilweiseuren Aufzähllungen finden man nie vor lebhaften Umläufen, mit die sich jedoch auf die östlichen Börsen beziehen. Wenn trotzdem bis zum Sommer eine frische Beurtheilung die Überhand gehabt hat, so ist das vornehmlich auf die neue Berliner Börse zurückzuführen, die seit dem 1. August 1901 nicht mehr gegen das Börsenamt gekommen ist.

**Berlin, 18. September. (Vor der Börse.)** Das in den letzten Wochen entworfene Vorbericht hat sich in dieser Berichtsperiode kaum verändert; nun immer nicht die beredtige Spekulation einer freundlichen Beurtheilung der börslichen Geschäfte auf und beruft sich dabei vor Alem auf die ansteigende Geldflutigkeit, die der heimische Großhandel führt zu Statten kommt; aber es fehlt an Erfahrungsmaterial. Die Börse in die Höhe zu bringen, weil das so diesen Zweck geradezu unentbehrliche Praktiziblum sich nicht einstellen will. Das Effekte-Kommissionsgeschäft des Börsen steht vielen Monaten, wie in teilweiseuren Aufzähllungen finden man nie vor lebhaften Umläufen, mit die sich jedoch auf die östlichen Börsen beziehen. Wenn trotzdem bis zum Sommer eine frische Beurtheilung die Überhand gehabt hat, so ist das vornehmlich auf die neue Berliner Börse zurückzuführen, die seit dem 1. August 1901 nicht mehr gegen das Börsenamt gekommen ist.

**Berlin, 18. September. (Vor der Börse.)** Das in den letzten Wochen entworfene Vorbericht hat sich in dieser Berichtsperiode kaum verändert; nun immer nicht die beredtige Spekulation einer freundlichen Beurtheilung der börslichen Geschäfte auf und beruft sich dabei vor Alem auf die ansteigende Geldflutigkeit, die der heimische Großhandel führt zu Statten kommt; aber es fehlt an Erfahrungsmaterial. Die Börse in die Höhe zu bringen, weil das so diesen Zweck geradezu unentbehrliche Praktiziblum sich nicht einstellen will. Das Effekte-Kommissionsgeschäft des Börsen steht vielen Monaten, wie in teilweiseuren Aufzähllungen finden man nie vor lebhaften Umläufen, mit die sich jedoch auf die östlichen Börsen beziehen. Wenn trotzdem bis zum Sommer eine frische Beurtheilung die Überhand gehabt hat, so ist das vornehmlich auf die neue Berliner Börse zurückzuführen, die seit dem 1. August 1901 nicht mehr gegen das Börsenamt gekommen ist.

**Berlin, 18. September. (Vor der Börse.)** Das in den letzten Wochen entworfene Vorbericht hat sich in dieser Berichtsperiode kaum verändert; nun immer nicht die beredtige Spekulation einer freundlichen Beurtheilung der börslichen Geschäfte auf und beruft sich dabei vor Alem auf die ansteigende Geldflutigkeit, die der heimische Großhandel führt zu Statten kommt; aber es fehlt an Erfahrungsmaterial. Die Börse in die Höhe zu bringen, weil das so diesen Zweck geradezu unentbehrliche Praktiziblum sich nicht einstellen will. Das Effekte-Kommissionsgeschäft des Börsen steht vielen Monaten, wie in teilweiseuren Aufzähllungen finden man nie vor lebhaften Umläufen, mit die sich jedoch auf die östlichen Börsen beziehen. Wenn trotzdem bis zum Sommer eine frische Beurtheilung die Überhand gehabt hat, so ist das vornehmlich auf die neue Berliner Börse zurückzuführen, die seit dem 1. August 1901 nicht mehr gegen das Börsenamt gekommen ist.

**Berlin, 18. September. (Vor der Börse.)** Das in den letzten Wochen entworfene Vorbericht hat sich in dieser Berichtsperiode kaum verändert; nun immer nicht die beredtige Spekulation einer freundlichen Beurtheilung der börslichen Geschäfte auf und beruft sich dabei vor Alem auf die ansteigende Geldflutigkeit, die der heimische Großhandel führt zu Statten kommt; aber es fehlt an Erfahrungsmaterial. Die Börse in die Höhe zu bringen, weil das so diesen Zweck geradezu unentbehrliche Praktiziblum sich nicht einstellen will. Das Effekte-Kommissionsgeschäft des Börsen steht vielen Monaten, wie in teilweiseuren Aufzähllungen finden man nie vor lebhaften Umläufen, mit die sich jedoch auf die östlichen Börsen beziehen. Wenn trotzdem bis zum Sommer eine frische Beurtheilung die Überhand gehabt hat, so ist das vornehmlich auf die neue Berliner Börse zurückzuführen, die seit dem 1. August 1901 nicht mehr gegen das Börsenamt gekommen ist.

**Berlin, 18. September. (Vor der Börse.)** Das in den letzten Wochen entworfene Vorbericht hat sich in dieser Berichtsperiode kaum verändert; nun immer nicht die beredtige Spekulation einer freundlichen Beurtheilung der börslichen Geschäfte auf und beruft sich dabei vor Alem auf die ansteigende Geldflutigkeit, die der heimische Großhandel führt zu Statten kommt; aber es fehlt an Erfahrungsmaterial. Die Börse in die Höhe zu bringen, weil das so diesen Zweck geradezu unentbehrliche Praktiziblum sich nicht einstellen will. Das Effekte-Kommissionsgeschäft des Börsen steht vielen Monaten, wie in teilweiseuren Aufzähllungen finden man nie vor lebhaften Umläufen, mit die sich jedoch auf die östlichen Börsen beziehen. Wenn trotzdem bis zum Sommer eine frische Beurtheilung die Überhand gehabt hat, so ist das vornehmlich auf die neue Berliner Börse zurückzuführen, die seit dem 1. August 1901 nicht mehr gegen das Börsenamt gekommen ist.

**Berlin, 18. September. (Vor der Börse.)** Das in den letzten Wochen entworfene Vorbericht hat sich in dieser Berichtsperiode kaum verändert; nun immer nicht die beredtige Spekulation einer freundlichen Beurtheilung der börslichen Geschäfte auf und beruft sich dabei vor Alem auf die ansteigende Geldflutigkeit, die der heimische Großhandel führt zu Statten kommt; aber es fehlt an Erfahrungsmaterial. Die Börse in die Höhe zu bringen, weil das so diesen Zweck geradezu unentbehrliche Praktiziblum sich nicht einstellen will. Das Effekte-Kommissionsgeschäft des Börsen steht vielen Monaten, wie in teilweiseuren Aufzähllungen finden man nie vor lebhaften Umläufen, mit die sich jedoch auf die östlichen Börsen beziehen. Wenn trotzdem bis zum Sommer eine frische Beurtheilung die Überhand gehabt hat, so ist das vornehmlich auf die neue Berliner Börse zurückzuführen, die seit dem 1. August 1901 nicht mehr gegen das Börsenamt gekommen ist.

**Berlin, 18. September. (Vor der Börse.)** Das in den letzten Wochen entworfene Vorbericht hat sich in dieser Berichtsperiode kaum verändert; nun immer nicht die beredtige Spekulation einer freundlichen Beurtheilung der börslichen Geschäfte auf und beruft sich dabei vor Alem auf die ansteigende Geldflutigkeit, die der heimische Großhandel führt zu Statten kommt; aber es fehlt an Erfahrungsmaterial. Die Börse in die Höhe zu bringen, weil das so diesen Zweck geradezu unentbehrliche Praktiziblum sich nicht einstellen will. Das Effekte-Kommissionsgeschäft des Börsen steht vielen Monaten, wie in teilweiseuren Aufzähllungen finden man nie vor lebhaften Umläufen, mit die sich jedoch auf die östlichen Börsen beziehen. Wenn trotzdem bis zum Sommer eine frische Beurtheilung die Überhand gehabt hat, so ist das vornehmlich auf die neue Berliner Börse zurückzuführen, die seit dem 1. August 1901 nicht mehr gegen das Börsenamt gekommen ist.

**Berlin, 18. September. (Vor der Börse.)** Das in den letzten Wochen entworfene Vorbericht hat sich in dieser Berichtsperiode kaum verändert; nun immer nicht die beredtige Spekulation einer freundlichen Beurtheilung der börslichen Geschäfte auf und beruft sich dabei vor Alem auf die ansteigende Geldflutigkeit, die der heimische Großhandel führt zu Statten kommt; aber es fehlt an Erfahrungsmaterial. Die Börse in die Höhe zu bringen, weil das so diesen Zweck geradezu unentbehrliche Praktiziblum sich nicht einstellen will. Das Effekte-Kommissionsgeschäft des Börsen steht vielen Monaten, wie in teilweiseuren Aufzähllungen finden man nie vor lebhaften Umläufen, mit die sich jedoch auf die östlichen Börsen beziehen. Wenn trotzdem bis zum Sommer eine frische Beurtheilung die Überhand gehabt hat, so ist das vornehmlich auf die neue Berliner Börse zurückzuführen, die seit dem 1. August 1901 nicht mehr gegen das Börsenamt gekommen ist.

**Berlin, 18. September. (Vor der Börse.)** Das in den letzten Wochen entworfene Vorbericht hat sich in dieser Berichtsperiode kaum verändert; nun immer nicht die beredtige Spekulation einer freundlichen Beurtheilung der börslichen Geschäfte auf und beruft sich dabei vor Alem auf die ansteigende Geldflutigkeit, die der heimische Großhandel führt zu Statten kommt; aber es fehlt an Erfahrungsmaterial. Die Börse in die Höhe zu bringen, weil das so diesen Zweck geradezu unentbehrliche Praktiziblum sich nicht einstellen will. Das Effekte-Kommissionsgeschäft des Börsen steht vielen Monaten, wie in teilweiseuren Aufzähllungen finden man nie vor lebhaften Umläufen, mit die sich jedoch auf die östlichen Börsen beziehen. Wenn trotzdem bis zum Sommer eine frische Beurtheilung die Überhand gehabt hat, so ist das vornehmlich auf die neue Berliner Börse zurückzuführen, die seit dem 1. August 1901 nicht mehr gegen das Börsenamt gekommen ist.

**Berlin, 18. September. (Vor der Börse.)** Das in den letzten Wochen entworfene Vorbericht hat sich in dieser Berichtsperiode kaum verändert; nun immer nicht die beredtige Spekulation einer freundlichen Beurtheilung der börslichen Geschäfte auf und beruft sich dabei vor Alem auf die ansteigende Geldflutigkeit, die der heimische Großhandel führt zu Statten kommt; aber es fehlt an Erfahrungsmaterial. Die Börse in die Höhe zu bringen, weil das so diesen Zweck geradezu unentbehrliche Praktiziblum sich nicht einstellen will. Das Effekte-Kommissionsgeschäft des Börsen steht vielen Monaten, wie in teilweiseuren Aufzähllungen finden man nie vor lebhaften Umläufen, mit die sich jedoch auf die östlichen Börsen beziehen. Wenn trotzdem bis zum Sommer eine frische Beurtheilung die Überhand gehabt hat, so ist das vornehmlich auf die neue Berliner Börse zurückzuführen, die seit dem 1. August 1901 nicht mehr gegen das Börsenamt gekommen ist.

**Berlin, 18. September. (Vor der Börse.)** Das in den letzten Wochen entworfene Vorbericht hat sich in dieser Berichtsperiode kaum verändert; nun immer nicht die beredtige Spekulation einer freundlichen Beurtheilung der börslichen Geschäfte auf und beruft sich dabei vor Alem auf die ansteigende Geldflutigkeit, die der heimische Großhandel führt zu Statten kommt; aber es fehlt an Erfahrungsmaterial. Die Bör

**— Ritterheinische Gesellschaft-Aktien-Gesellschaft.** Die Generalversammlung genehmigte einstimmig die Herausgabe des Aktienkapitals von 1.000.000 A. durch Aufzunahme von fünf zu drei Reichen.

**— Die Rheinische Seidenweberei.** Aktien-Gesellschaft, in Wiesbaden verzeichnet einen Gewinn aus von 48.900 A. (im Vorjahr 34.822 A.), wobei 47.560 A. (49.103) zu Absetzungen betreffend und der Aktivvergessen werden soll. (Aus im vorigen, ersten Geschäftsjahr kam keine Dividende zur Verwendung.)

**— Kabelnetz Wien.** Aktien-Gesellschaft, in Wien. Die Gesellschaft erhöhte im abgelaufenen Geschäftsjahr das bisherige Aktienkapital von 1 Mill. Mark um 500.000 A., auf das neue 207.341 A. auf 278.805 A., so dass nach 103.780 A. (17.074) Abfertigungen das Ergebnis, als den Gewinn entsprechend. Die Gewinnabteilung hofft, gewiss auf die erwarteten Verhüllungen, dass trotz der steigenden Betriebsgröße auch das neue Betriebsjahr ein gutes Resultat bringe.

**— Warnung.** Von einem gewissen Paul M. in Düsseldorf ist eine in deutscher Sprache abgefasste Pressemitteilung verbreitet, in dem sie Zeichnungen auf 100.000 A. Proz. Obligationen der Pariser Eisenbahnen Straßenbahn-Gesellschaft und 200.000 A. der Pariser Elektrischen Wagen und Kraft-Gesellschaft auf 97% Proz. aufgeschoben wird. Dabei handelt es sich nicht um Paris, die Haupstadt von Frankreich, sondern um die Stadt Paris in Nord-Italien mit 20.000 Einwohnern. Die erwähnte Gesellschaft hat ein Aktienkapital von 100.000 A., die griechen sind folgendes:

**— Brief.** Krupp, Germaniawerft. Die Direction steht mit, dass am 15. September, d. J. die laufenden und kommenden Befüllungen des Tegeler Werkes noch wie vor verlängert werden, und dass von diesen Kosten an die Gesamtdeckung der Firma ihres Sitzes in Berlin haben wird.

**— Hannover, 13. September.** Mit der gestern ablaufenden Abfertigung wurde jetzt auf im Gaußes 23.000 Stück Stammaktionen der Hannoverschen Straßenbahn die Auszahlung geleistet. Der Betrag der Abfertigungsdecken wurde die Riegelung der Peripherie ab, die laufenden und kommenden Befüllungen des Tegeler Werkes noch wie vor verlängert werden, und dass von diesen Kosten an die Gesamtdeckung der Firma ihres Sitzes in Berlin haben wird.

**— Hannover, 13. September.** Die auktoriöse Generalversammlung der Altonaer Hohenberg genehmigte einstimmig alle Anträge des Vorstandes. Der Vorstand nahm Veranlassung, zu erklären, dass die Ansage, wenach zur Vollendung des Werkes noch 6.400.000 A. erforderlich seien, ungünstig sei, da die Summe für uns drei Millionen zu hoch ausgegangen. Die Aktionen am Hohenberg und Hohenberg nehmen einen wesentlichen Verlust, das die Fortdauer im Jahre 1904 wieder aufgenommen werden können.

**— Salzgitter.** Wie die Bevölkerung mittelt, hat der Wirtschaftsraum eine Tiefe von etwa 174 m unter der 800-m-Sohle erreicht.

**— Die Transport-Aktien-Gesellschaft.** Vorm. A. Hebecke in Hamm hat in ihrem vom 30. Juni 1902 bernannten Geschäftsjahr unter der allgemeinen ungünstigen Betriebslage zu leiden gehabt. Somit ist Ambar als eins im Exportbetrieb verloren, was sich ein Rückgang bemerkbar, zumal der bei geringeren Umlaufen die Güter, Waren und kostspieligen Vertriebsplätzen sich nicht haben eingerichten können, während andererseits die hohen Güterpreise größere Abschaffungen verhindert haben. Der Bruttogewinn aus dem Betrieb beträgt 765.210 A. (774.588 A. im Vorjahr), die Röhre 206.695 A. (205.275), die Salzrate 101.311 A. (191.588), die Röhre 106.849 A. (91.976). Die Arbeitserlöse betrugen waren zu Jahren 93.937 A. (10.430), an Arbeitsleistung zugehörig 49.627 A. (52.183). Ein Einkommenswert von 65.15 A. (72.725) zu entrichten. Und die Renditegewinne von 82.417 A. (106.240) die jüngsten Materialien mit 26.057 A. (14.597), die Effekte mit 117.873 A. (117.873), Blatt und Gasse mit 7970 A. (122.811), Weißel mit 790 A. (4157). Den Debitoraten standen zu Jahres von 233.736 A. (26.257) deren Creditoren zuverlässiger in Höhe von 59.185 A. (54.839), der Debitorate wiedergegeben von 10.000 A. (16.270) im Vorjahr erreichte.

**— Die Unter-Preussische Eisenbahn-Gesellschaft, Aktien-Gesellschaft, ergiebt nach dem Generalbericht vom 20. August 1902, dass im Geschäftsjahr mit ihren 30 Waggon im abgelaufenen Betriebsjahr 15. Jan. 1901/02 einen Betrag von 30.441 handelsmäßig genutzten Tonnen, also durchschnittlich 1014 Tonnen pro Tag (d. R. 698 Tonnen). Der Durchschnittsbetrag betrug 28.08 A. pro Tonne, gegen 36.30 A. in 1900/01. Der Bruttogewinn von 122.731 A. soll wie folgt verteilt werden: Gewinnabfindung 40.781 A. 12 Proz. Dividende gleich 72.000 Mark zur Bildung eines Reservfonds 10.000 A. Für 1900/01 vertheilt die Gesellschaft 11.54 Proz. für 1899/1900 8 Proz. Dividende.**

**— Die Union, Aktien-Gesellschaft Braunschweig in Stettin.** Sofort geht die Renditeabfindung von 75 Proz. auf die neuen Aktien ein.

**— Oppenheimische Südbahn-Aktien.** Das bekannte Comité zeigt weitere Aktienabfindung an, um die Stützpunktabnahmen durchzuführen. Bei der Erhöhung eines Rohtreibstoffes wird abgestellt; die bereits geleisteten Beträge werden zurückgestellt.

**— Der 29. 8. wird aus Libau gemeldet:** Mit Rücksicht auf die bedeutende Steigerung der Betriebsausgaben und Zinsen (jährl. bis 500.000 Mark) und in Erwartung einer großen Exportbewegung haben dergestrichene Großhandelsfirma eine Gesellschaft für die Ausfuhr von Gütern unter dem Namen "D. Bauder & Cie" gegründet.

**— Preußen, 13. September.** Bei einer Ausschreibung der Eisenbahnabteilung Altona auf Lieferung und Aufstellung von Eisenbahntraktoren für einen Bahnhof in Hamm im Bereich von 2100 A. gab die zahlreiche britisches Firma die Siegerkette der "Bayerische Güter- und Eisenbahn-Gesellschaft Friedrich-Wilhelmsbau" mit 513.703 A. bei Abförderung von 504.941 A. bei Verarbeitung von Gütern und mit 523.127 gegen 513.691 A. frei Rümpfshütte — Das alte Werk auf der Güterbahnhof Ruhleben soll fortan "Oberschlesien" in nächster Zeit etwas 10 Tage und das neue Werk ca. 3 Wochen richten.

**— Der "Sole, As" folgte haben von sämtlichen kleinen und mittleren Güterbahnhöfen Preußen 90,5 Proz. der vom Spiritusdruck vorgelegten 18 Proz. Einführung der Produktion zugestimmt.**

**— Hannover, 13. September.** Die Direktoren der Hessischen Werke bilden hier eine Konferenz bezüglich Erzeugung von Rohzinn, gegen die andauernden mittleren Rohzinnabfälle ab. Die Verhüllungen werden vorerst geheim gehalten.

**— W. Ludwigswörth, 14. September.** Eine der berühmtesten Industriellen Württemberg, der W. W. Ludwig, Commerzienrat Hermann Kraatz (in Karlsruhe), Dr. Hugo Schöne, Gütersloh, ist gestorben. Wurde hier ein großer Teil als Mitglied der Handels- und Gewerbeverein Stuttgart bei er sich in Möhringen niedrig gesetzt. Die deutsche Partei Württemberg residet in ihm ein reiner und offizieller Mitglied, die Stadt Ludwigswörth einen hochverehrten Ehrenbürger. Für die Betriebsleitung des deutschen Betriebswesens in Kraatz im Güterverkehr wie in der Handelskammer besonders lobhaft eingestuft.

**— Wien, 13. September.** Die Verhandlungen über die Staatsabfindung der Staatsseidenfabrik-Gesellschaft sind, obgleich die bestellten Faktoren sämtlich in Wien aufzunehmen waren, nicht wieder aufgenommen worden. Daran ist die Renditeabfindung auf einige Zeit hinzugeschoben sei. Wie bestimmt verlaufen, ist in den Verhandlungen, die vor einigen Wochen geführt wurden, dass beide Theile die Kosten, bis zu denen sie in ihren Verhältnissen zu geben einzulösen sind, genau abzustimmen könnten. Bei entsprechender Entgegnung könnte es auf Grund der Verhandlungen möglich sein, in kürze eine Vereinbarung zu erzielen. Ob aber die eine Seite in der letzten Zeit wiederholte Fälle schauten,

scheidenen Verhandlungen in Wien wieder aufgenommen werden, hängt im ersten Platz von der Gehaltung des parlementarischen Verhandlungsrates und der Erhaltung der Parteien auf die Regierung ab. Die Verhandlungen wird von der Regierung gewiss nur dann zum Abschluss gebracht werden, wenn mit dieser Section eines großen politischen Parteien einverstanden wird; und in dieser Richtung wird eine Lösung erst nach Beginn der parlamentarischen Kampagne eintreten können. Aber auch dann wird ein Interessentenkreis nur unter der Voraussetzung gegeben, dass die Vertreter der Staatsbahnen endlich genugt sind,

die letztere, wie erklärt wird, über das von ihr lehrgesepte Ausmaß von Concessions nicht einzuholen sind. Ferner besteht eine soziale Schwierigkeit, die in dieser Frage nicht überwunden kann. Die Regierung besteht aus einer Reihe von Personen, die die Befreiung der Staatsbahnen endlich genugt sind, da die Verhandlungen der Staatsbahnen die Befreiung entgegengestanden, da die letztere, wie erklärt wird, über das von ihr lehrgesepte Ausmaß von Concessions nicht einzuholen sind. Ferner besteht eine soziale Schwierigkeit, die in dieser Frage nicht überwunden kann. Die Regierung besteht aus einer Reihe von Personen, die die Befreiung der Staatsbahnen endlich genugt sind, da die Verhandlungen der Staatsbahnen die Befreiung entgegengestanden, da die letztere, wie erklärt wird, über das von ihr lehrgesepte Ausmaß von Concessions nicht einzuholen sind. Ferner besteht eine soziale Schwierigkeit, die in dieser Frage nicht überwunden kann. Die Regierung besteht aus einer Reihe von Personen, die die Befreiung der Staatsbahnen endlich genugt sind, da die Verhandlungen der Staatsbahnen die Befreiung entgegengestanden, da die letztere, wie erklärt wird, über das von ihr lehrgesepte Ausmaß von Concessions nicht einzuholen sind. Ferner besteht eine soziale Schwierigkeit, die in dieser Frage nicht überwunden kann. Die Regierung besteht aus einer Reihe von Personen, die die Befreiung der Staatsbahnen endlich genugt sind, da die Verhandlungen der Staatsbahnen die Befreiung entgegengestanden, da die letztere, wie erklärt wird, über das von ihr lehrgesepte Ausmaß von Concessions nicht einzuholen sind. Ferner besteht eine soziale Schwierigkeit, die in dieser Frage nicht überwunden kann. Die Regierung besteht aus einer Reihe von Personen, die die Befreiung der Staatsbahnen endlich genugt sind, da die Verhandlungen der Staatsbahnen die Befreiung entgegengestanden, da die letztere, wie erklärt wird, über das von ihr lehrgesepte Ausmaß von Concessions nicht einzuholen sind. Ferner besteht eine soziale Schwierigkeit, die in dieser Frage nicht überwunden kann. Die Regierung besteht aus einer Reihe von Personen, die die Befreiung der Staatsbahnen endlich genugt sind, da die Verhandlungen der Staatsbahnen die Befreiung entgegengestanden, da die letztere, wie erklärt wird, über das von ihr lehrgesepte Ausmaß von Concessions nicht einzuholen sind. Ferner besteht eine soziale Schwierigkeit, die in dieser Frage nicht überwunden kann. Die Regierung besteht aus einer Reihe von Personen, die die Befreiung der Staatsbahnen endlich genugt sind, da die Verhandlungen der Staatsbahnen die Befreiung entgegengestanden, da die letztere, wie erklärt wird, über das von ihr lehrgesepte Ausmaß von Concessions nicht einzuholen sind. Ferner besteht eine soziale Schwierigkeit, die in dieser Frage nicht überwunden kann. Die Regierung besteht aus einer Reihe von Personen, die die Befreiung der Staatsbahnen endlich genugt sind, da die Verhandlungen der Staatsbahnen die Befreiung entgegengestanden, da die letztere, wie erklärt wird, über das von ihr lehrgesepte Ausmaß von Concessions nicht einzuholen sind. Ferner besteht eine soziale Schwierigkeit, die in dieser Frage nicht überwunden kann. Die Regierung besteht aus einer Reihe von Personen, die die Befreiung der Staatsbahnen endlich genugt sind, da die Verhandlungen der Staatsbahnen die Befreiung entgegengestanden, da die letztere, wie erklärt wird, über das von ihr lehrgesepte Ausmaß von Concessions nicht einzuholen sind. Ferner besteht eine soziale Schwierigkeit, die in dieser Frage nicht überwunden kann. Die Regierung besteht aus einer Reihe von Personen, die die Befreiung der Staatsbahnen endlich genugt sind, da die Verhandlungen der Staatsbahnen die Befreiung entgegengestanden, da die letztere, wie erklärt wird, über das von ihr lehrgesepte Ausmaß von Concessions nicht einzuholen sind. Ferner besteht eine soziale Schwierigkeit, die in dieser Frage nicht überwunden kann. Die Regierung besteht aus einer Reihe von Personen, die die Befreiung der Staatsbahnen endlich genugt sind, da die Verhandlungen der Staatsbahnen die Befreiung entgegengestanden, da die letztere, wie erklärt wird, über das von ihr lehrgesepte Ausmaß von Concessions nicht einzuholen sind. Ferner besteht eine soziale Schwierigkeit, die in dieser Frage nicht überwunden kann. Die Regierung besteht aus einer Reihe von Personen, die die Befreiung der Staatsbahnen endlich genugt sind, da die Verhandlungen der Staatsbahnen die Befreiung entgegengestanden, da die letztere, wie erklärt wird, über das von ihr lehrgesepte Ausmaß von Concessions nicht einzuholen sind. Ferner besteht eine soziale Schwierigkeit, die in dieser Frage nicht überwunden kann. Die Regierung besteht aus einer Reihe von Personen, die die Befreiung der Staatsbahnen endlich genugt sind, da die Verhandlungen der Staatsbahnen die Befreiung entgegengestanden, da die letztere, wie erklärt wird, über das von ihr lehrgesepte Ausmaß von Concessions nicht einzuholen sind. Ferner besteht eine soziale Schwierigkeit, die in dieser Frage nicht überwunden kann. Die Regierung besteht aus einer Reihe von Personen, die die Befreiung der Staatsbahnen endlich genugt sind, da die Verhandlungen der Staatsbahnen die Befreiung entgegengestanden, da die letztere, wie erklärt wird, über das von ihr lehrgesepte Ausmaß von Concessions nicht einzuholen sind. Ferner besteht eine soziale Schwierigkeit, die in dieser Frage nicht überwunden kann. Die Regierung besteht aus einer Reihe von Personen, die die Befreiung der Staatsbahnen endlich genugt sind, da die Verhandlungen der Staatsbahnen die Befreiung entgegengestanden, da die letztere, wie erklärt wird, über das von ihr lehrgesepte Ausmaß von Concessions nicht einzuholen sind. Ferner besteht eine soziale Schwierigkeit, die in dieser Frage nicht überwunden kann. Die Regierung besteht aus einer Reihe von Personen, die die Befreiung der Staatsbahnen endlich genugt sind, da die Verhandlungen der Staatsbahnen die Befreiung entgegengestanden, da die letztere, wie erklärt wird, über das von ihr lehrgesepte Ausmaß von Concessions nicht einzuholen sind. Ferner besteht eine soziale Schwierigkeit, die in dieser Frage nicht überwunden kann. Die Regierung besteht aus einer Reihe von Personen, die die Befreiung der Staatsbahnen endlich genugt sind, da die Verhandlungen der Staatsbahnen die Befreiung entgegengestanden, da die letztere, wie erklärt wird, über das von ihr lehrgesepte Ausmaß von Concessions nicht einzuholen sind. Ferner besteht eine soziale Schwierigkeit, die in dieser Frage nicht überwunden kann. Die Regierung besteht aus einer Reihe von Personen, die die Befreiung der Staatsbahnen endlich genugt sind, da die Verhandlungen der Staatsbahnen die Befreiung entgegengestanden, da die letztere, wie erklärt wird, über das von ihr lehrgesepte Ausmaß von Concessions nicht einzuholen sind. Ferner besteht eine soziale Schwierigkeit, die in dieser Frage nicht überwunden kann. Die Regierung besteht aus einer Reihe von Personen, die die Befreiung der Staatsbahnen endlich genugt sind, da die Verhandlungen der Staatsbahnen die Befreiung entgegengestanden, da die letztere, wie erklärt wird, über das von ihr lehrgesepte Ausmaß von Concessions nicht einzuholen sind. Ferner besteht eine soziale Schwierigkeit, die in dieser Frage nicht überwunden kann. Die Regierung besteht aus einer Reihe von Personen, die die Befreiung der Staatsbahnen endlich genugt sind, da die Verhandlungen der Staatsbahnen die Befreiung entgegengestanden, da die letztere, wie erklärt wird, über das von ihr lehrgesepte Ausmaß von Concessions nicht einzuholen sind. Ferner besteht eine soziale Schwierigkeit, die in dieser Frage nicht überwunden kann. Die Regierung besteht aus einer Reihe von Personen, die die Befreiung der Staatsbahnen endlich genugt sind, da die Verhandlungen der Staatsbahnen die Befreiung entgegengestanden, da die letztere, wie erklärt wird, über das von ihr lehrgesepte Ausmaß von Concessions nicht einzuholen sind. Ferner besteht eine soziale Schwierigkeit, die in dieser Frage nicht überwunden kann. Die Regierung besteht aus einer Reihe von Personen, die die Befreiung der Staatsbahnen endlich genugt sind, da die Verhandlungen der Staatsbahnen die Befreiung entgegengestanden, da die letztere, wie erklärt wird, über das von ihr lehrgesepte Ausmaß von Concessions nicht einzuholen sind. Ferner besteht eine soziale Schwierigkeit, die in dieser Frage nicht überwunden kann. Die Regierung besteht aus einer Reihe von Personen, die die Befreiung der Staatsbahnen endlich genugt sind, da die Verhandlungen der Staatsbahnen die Befreiung entgegengestanden, da die letztere, wie erklärt wird, über das von ihr lehrgesepte Ausmaß von Concessions nicht einzuholen sind. Ferner besteht eine soziale Schwierigkeit, die in dieser Frage nicht überwunden kann. Die Regierung besteht aus einer Reihe von Personen, die die Befreiung der Staatsbahnen endlich genugt sind, da die Verhandlungen der Staatsbahnen die Befreiung entgegengestanden, da die letztere, wie erklärt wird, über das von ihr lehrgesepte Ausmaß von Concessions nicht einzuholen sind. Ferner besteht eine soziale Schwierigkeit, die in dieser Frage nicht überwunden kann. Die Regierung besteht aus einer Reihe von Personen, die die Befreiung der Staatsbahnen endlich genugt sind, da die Verhandlungen der Staatsbahnen die Befreiung entgegengestanden, da die letztere, wie erklärt wird, über das von ihr lehrgesepte Ausmaß von Concessions nicht einzuholen sind. Ferner besteht eine soziale Schwierigkeit, die in dieser Frage nicht überwunden kann. Die Regierung besteht aus einer Reihe von Personen, die die Befreiung der Staatsbahnen endlich genugt sind, da die Verhandlungen der Staatsbahnen die Befreiung entgegengestanden, da die letztere, wie erklärt wird, über das von ihr lehrgesepte Ausmaß von Concessions nicht einzuholen sind. Ferner besteht eine soziale Schwierigkeit, die in dieser Frage nicht überwunden kann. Die Regierung besteht aus einer Reihe von Personen, die die Befreiung der Staatsbahnen endlich genugt sind, da die Verhandlungen der Staatsbahnen die Befreiung entgegengestanden, da die letztere, wie erklärt wird, über das von ihr lehrgesepte Ausmaß von Concessions nicht einzuholen sind. Ferner besteht eine soziale Schwierigkeit, die in dieser Frage nicht überwunden kann. Die Regierung besteht aus einer Reihe von Personen, die die Befreiung der Staatsbahnen endlich genugt sind, da die Verhandlungen der Staatsbahnen die Befreiung entgegengestanden, da die letztere, wie erklärt wird, über das von ihr lehrgesepte Ausmaß von Concessions nicht einzuholen sind. Ferner besteht eine soziale Schwierigkeit, die in dieser Frage nicht überwunden kann. Die Regierung besteht aus einer Reihe von Personen, die die Befreiung der Staatsbahnen endlich genugt sind, da die Verhandlungen der Staatsbahnen die Befreiung entgegengestanden, da die letztere, wie erklärt wird, über das von ihr lehrgesepte Ausmaß von Concessions nicht einzuholen sind. Ferner besteht eine soziale Schwierigkeit, die in dieser Frage nicht überwunden kann. Die Regierung besteht aus einer Reihe von Personen, die die Befreiung der Staatsbahnen endlich genugt sind, da die Verhandlungen der Staatsbahnen die Befreiung entgegengestanden, da die letztere, wie erklärt wird, über das von ihr lehrgesepte Ausmaß von Concessions nicht einzuholen sind. Ferner besteht eine soziale Schwierigkeit, die in dieser Frage nicht überwunden kann. Die Regierung besteht aus einer Reihe von Personen, die die Befreiung der Staatsbahnen endlich genugt sind, da die Verhandlungen der Staatsbahnen die Befreiung entgegengestanden, da die letztere, wie erklärt wird, über das von ihr lehrgesepte Ausmaß von Concessions nicht einzuholen sind. Ferner besteht eine soziale Schwierigkeit, die in dieser Frage nicht überwunden kann. Die Regierung besteht aus einer Reihe von Personen, die die Befreiung der Staatsbahnen endlich genugt sind, da die Verhandlungen der Staatsbahnen die Befreiung entgegengestanden, da die letztere, wie erklärt wird, über das von ihr lehrgesepte Ausmaß von Concessions nicht einzuholen sind. Ferner besteht eine soziale Schwierigkeit, die in dieser Frage nicht überwunden kann. Die Regierung besteht aus einer Reihe von Personen, die die Befreiung der Staatsbahnen endlich genugt sind, da die Verhandlungen der Staatsbahnen die Befreiung entgegengestanden, da die letztere, wie erklärt wird, über das von ihr lehrgesepte Ausmaß von Concessions nicht einzuholen sind. Ferner besteht eine soziale Schwierigkeit, die in dieser Frage nicht überwunden kann. Die Regierung besteht aus einer Reihe von Personen, die die Befreiung der Staatsbahnen endlich genugt sind, da die Verhandlungen der Staatsbahnen die Befreiung entgegengestanden, da die letztere, wie erklärt wird, über das von ihr lehrgesepte Ausmaß von Concessions nicht einzuholen sind. Ferner besteht eine soziale Schwierigkeit, die in dieser Frage nicht überwunden kann. Die Regierung besteht aus einer Reihe von Personen, die die Befreiung der Staatsbahnen endlich genugt sind, da die Verhandlungen der Staatsbahnen die Befreiung entgegengestanden, da die letztere, wie erklärt wird, über das von ihr lehrgesepte Ausmaß von Concessions nicht einzuholen sind. Ferner besteht eine soziale Schwierigkeit, die in dieser Frage nicht überwunden kann. Die Regierung besteht aus einer Reihe von Personen, die die Befreiung der Staatsbahnen endlich genugt sind, da die Verhandlungen der Staatsbahnen die Befreiung entgegengestanden, da die letztere, wie erklärt wird, über das von ihr lehrgesepte Ausmaß von Concessions nicht einzuholen sind. Ferner besteht eine soziale Schwierigkeit, die in dieser Frage nicht überwunden kann. Die Regierung besteht aus einer Reihe von Personen, die die Befreiung der Staatsbahnen endlich genugt sind, da die Verhandlungen der Staatsbahnen die Befreiung entgegengestanden, da die letztere, wie erklärt wird, über das von ihr lehrgesepte Ausmaß von Concessions nicht einzuholen sind. Ferner besteht eine soziale Schwierigkeit, die in dieser Frage nicht überwunden kann. Die Regierung besteht aus einer Reihe von Personen, die die Befreiung der Staatsbahnen endlich genugt sind, da die Verhandlungen der Staatsbahnen die Befreiung entgegengestanden, da die letztere, wie erklärt wird, über das von ihr lehrgesepte Ausmaß von Concessions nicht einzuholen sind. Ferner besteht eine soziale Schwierigkeit, die in dieser Frage nicht überwunden kann. Die Regierung besteht aus einer Reihe von Personen, die die Befreiung der Staatsbahnen endlich genugt sind, da die Verhandlungen der Staatsbahnen die Befreiung entgegengestanden, da die letztere, wie erklärt wird, über das von ihr lehrgesepte Ausmaß von Concessions nicht einzuholen sind. Ferner besteht eine soziale Schwierigkeit, die in dieser Frage nicht überwunden kann. Die Regierung besteht aus einer Reihe von Personen, die die Befreiung der Staatsbahnen endlich genugt sind, da die Verhandlungen der Staatsbahnen die Befreiung entgegengestanden, da die



